

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktages. Abonnementpreis mit illustrierter Beilage „Volk und Zeit“ frei Haus halbmonatlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Postgebühren Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neugegründete 10-Meterzeile 10 Reichspfennig, bei Werbeanzeigen 8 Reichspfennig, Reklamen die drei gespaltenen 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 45 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353

Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 7

Freitag, 9. Januar 1931

38. Jahrgang

Beamtenrechte im Dritten Reich

Die Braunschweiger Generalprobe

Mündliche Denunziation genügt - und der Beamte fliegt

Braunschweig, 8. Januar (Eig. Ber.)

In einer öffentlichen Versammlung erklärte der nationalsozialistische Präsident des braunschweigischen Landtags, Förner, daß demnächst noch weitere sozialdemokratische Beamte auf die Straße gesetzt würden. Bei den entlassenen 26 dissidentischen Lehrern werde es nicht bleiben. Zunächst würden die beiden sozialdemokratischen Professoren Dr. Kiesel und Jensen, die beide von der sozialdemokratischen Regierung für die Lehrerbildung angestellt worden sind, entlassen werden.

Förner forderte die Versammlungsbesucher schließlich auf, ihm noch weitere Vorschläge für zu entlassende Beamte zu machen. Als ihm die Namen nur so an den Kopf flogen, rettete er sich, indem er sagte, am Schluß der Versammlung könnten ihm weitere Vorschläge gemacht werden.

Daß diese Methoden ein Hohn auf alles sind, was die Nazis bisher über Beamtenrechte zusammengefaßt haben, liegt offen zutage. Daß der gute Papa Wirth dem flagranten Bruch der Reichsverfassung, die jedem Beamten, und vor allem dem Lehrer die Freiheit des Glaubensbekenntnisses feierlich gewährleistet, untätig zusehen wird, darauf können sich die Herren Nazis ja wohl verlassen.

Also raus mit allen ehrlichen Republikanern und Sozialisten, damit Platz wird für die hungrigen Beutemacher in den eigenen Reihen! Schön ist das nicht, aber praktisch.

Denn das muß man den Nazis lassen, mit juristischen Bedenken halten sie sich nicht auf, wenn es sich darum handelt, die Ziele ihrer Partei zu erreichen.

Wir haben gewiß nicht den Ehrgeiz, es an Gesetz und Gewissenlosigkeit mit dieser Gesellschaft aufzunehmen. Aber wenn wir zurückhauen, was unsere Freunde in dieser Pichtung geschafft haben, wo sie die Macht hatten, dann kann man bittere Gefühle doch nicht ganz unterdrücken.

Soll es in Deutschland doch sogar ein Land geben, wo die Sozialdemokratie seit 12 Jahren maßgebend an der Regierung beteiligt ist, und wo trotzdem alle einflussreichen Oberbeamtenposten heute noch mit reaktionären Leuten des alten Regimes besetzt sind!

Und was ist der Dank für diese zarte Rücksichtnahme? — Das Geschrei über „sozialdemokratische Futtertruppenpolitik“!

Unsere Herren Klassenfeinde kennen solche zarten Bedenken nicht! Uns scheint, man könnte einiges von ihnen lernen, auch ohne sich nach ihrem Vorbild brutal über Recht und Gesetz hinwegzusetzen!

Faschisten-Frechheit im Thüringer Landtag

Weimar, 8. Januar (Eig. Drahtbericht)

Im Gesetzgebungsausschuß des thüringischen Landtags ereignete sich am Donnerstag bei der Beratung der Fortordnung ein bezeichnender Zwischenfall.

Gold auf der Straße

Aufregende Verbrecherjagd in Berlin

Berlin, 9. Januar (Radio)

Im Zentrum Berlins warf am Donnerstag abend gegen 7 Uhr ein junger Bursche das Schaufenster eines Goldwarengeschäftes ein, raffte was er an Goldschmuck und Brillanten erlösen konnte, zusammen und flüchtete. Dem Geschäft gegenüber befindet sich eine Autodrostenkassette. Als die Chauffeuse den Diebstahl bemerkte, liefen sie wie auf ein Kommando ihre Wagen in Bewegung und rasten dem Dieb, der bereits einen großen Vorsprung hatte, nach. Ebenso nahmen zahlreiche Passanten die Verfolgung des Mannes an. Dieser warf unterdessen ein Stück seiner Beute nach dem anderen von sich. Goldene Armbänder, goldene Uhren, Zigarettenetuis, Brillanten und andere Juwelen rollten auf die Straße und wurden von den Verfolgern eingesammelt. Einer der Drosten gelang es schließlich, den Dieb eingeholen. Der Chauffeur sprang aus seinem Wagen heraus, hielt ihn an und übergab ihn der Polizei. Der Dieb ist bei Hausarrest wohnungs- und arbeitslos.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Brill stellte im Verlauf der Debatte u. a. fest, daß der ehemalige Herzog von Coburg-Gotha um 4000 Festmeter Holzeinschläge mehr vorgenommen habe als es gesetzlich zulässig sei. Wahrscheinlich habe der Herzog zur Unterstützung der Faschisten Geld benötigt. Darauf erwiderte der Nazi-Abgeordnete Hennide:

„Wir brauchen das Holz, um die Margisten aufzuhängen!“

Brill entgegnete sofort, daß man dazu doch nicht den Wald abzuholzen brauche. Der Laternenpfahl vor dem Landtagsgebäude genüge doch. In Erwiderung auf diese Äußerung bemerkte Hennide gegenüber den sozialdemokratischen Ausschußmitgliedern:

„Euch hängen wir nicht erst auf, Euch schlagen wir gleich tot!“

Die bürgerlichen Abgeordneten schwiegen sich zu der Roheit ihres Koalitionsgenossen aus. Auch der Ausschußvorsitzende, der Landbündler Focke, griff nicht ein. Er erteilte dem nationalsozialistischen Abgeordneten nicht einmal einen Ordnungsruf.

Und dieses blutdürstige Gesindel, das nur von Hängen und Totschlägen zu reden weiß, magt es, dem Reichsbanner „Bürgerkriegshehe“ porzuzwerfen.

Der Herr der Welt!

Französisch-englische Gold-Entente

Dr. L. Lübeck, 8. Januar

„Der verfluchte Hunger nach Gold.“ Dieser Stoffseufzer eines altromischen Schriftstellers enthält mehr Weltweisheit als manche dickbäuchige philosophische Abhandlung.

Solange es Menschen gibt, scheinen sie von dem gleichenden gelben Metall bezaubert worden zu sein, haben sie gefaszt uns goldene Kalb, ließen sie sich von der Macht des Goldes leiten und beherrschten. Was wunder, daß dieses seltene und allgemein geschätzte und gesuchte Metall das Mittel wurde, mit dem man alle Kaufgeschäfte machte, abrechnete und auch bezahlte! Und daß es schließlich zur gesetzlichen Grundlage des staatlichen und zwischenstaatlichen Geldverkehrs wurde.

Da man sich einbildete, daß Gold seinen Wert gar nicht oder doch nur sehr wenig veränderte, glaubte man in ihm den idealen Wert- und Kaufmesser gefunden und gewählt zu haben.

Aber schon der Engländer Adam Smith, der Vater der modernen Volkswirtschaftslehre, wies nach, daß dies Vertrauen in das Gold ein großer und verhängnisvoller Irrtum sei. Gewiß, so meint Smith, verändere das Gold seinen Wert nicht so rasch wie z. B. Getreide, aber dafür vollzieht es auf längere Sicht um so gründlichere Wandlung. Und er zeigte, daß innerhalb einer Epoche von dreißig Jahren der Getreidepreis zwar oft nach oben oder unten schwankte, aber am Ende doch immer wieder auf der mittleren Linie angelangt sei. Während das Gold in seinem Wert zwar geradlinig, aber stetig fiel, um am Ende der angegebenen Epoche kaum noch die Hälfte dessen zu gelten, was es zu Anfang bedeutet hatte.

Da aber Gold — wahrscheinlich müßte man hier das Wort Leichter einfügen — der Wertmesser für alle anderen Dinge des wirtschaftlichen Bedarfs ist, so kann man sich vorstellen, was solche Wandlungen im Goldwert zu bedeuten haben. Wenn 30 Jahre lang der eigene Wert des Wertmessers fällt, so müssen alle übrigen Preise steigen. (Beispiel: Wenn das Meterrmaß eines Sages auf die Hälfte zusammenschumpfte, so wäre, in Metern ausgedrückt, plötzlich alles doppelt so lang!)

Diese Wandlungen im Goldwert gingen in der Geschichte der letzten zweihundert Jahre so allmählich und so unmerklich vor sich, daß die Menschheit selbst den Vorgang nicht beachtete und sich auf alle mögliche Weise den Kopf zerbrach über die Gründe der Generierung oder aber auch über die Gründe des allgemeinen Abstehens der Preise.

Der Goldwert dirigiert zwar in den einzelnen Wirtschaftstaaten die Gesamtheit der Preise, selbst aber erhält er seinen eigenen Wert international, d. h. im Zusammenwirken sämtlicher

Frick lehrt hungern!

Unterstützungsraub an den Ärmsten der Armen

Weimar, 9. Januar (Radio)

Der Kreisrat des Kreises Sonneburg i. Th. hatte mit Wirkung vom 1. Juni 1930 ab die Fürsorgesätze um 25 Proz. erhöht. Dieselben betragen bis dahin für Mann und Ehefrau mit einem Kind unter 15 Jahren wöchentlich 9 Mark. Die Unterstützungssätze wurden auf 12 Mark erhöht. Diese erhöhten Sätze wurden gezahlt bis Ende Dezember 1930. Das Thüringische Innenministerium mit dem Nationalsozialisten Frick an der Spitze, das die erhöhten Sätze genehmigen sollte, hat die Genehmigung verjagt und angeordnet, daß die vorgenommene Erhöhung mit Wirkung vom 1. Januar 1931 ab wieder rückgängig gemacht werden soll und die alten Sätze wieder gezahlt werden.

Sa, die Nazis haben noch ein Herz für die Armen! Anders als die verdammten Margisten, die bekanntlich nur für sich selber sorgen. Nehmen wir etwa Lübeck zum Vergleich. Dort beträgt der Fürsorgesatz für die entsprechende Kategorie an reiner Barleistung 14,50 RM, dazu Miete-, Feuerungs- und Gaszuschuß im Durchschnittsbetrag von 6 RM, zusammen also 20,50 RM, gegenüber 9 RM in Fricks Domäne.

Gewiß immer noch herzlich wenig — aber mehr als das Doppelte wie in Thüringen. Dafür wird aber auch der Lübecker Wohlfahrtsinspektor in jeder Nummer des Nazisblättchens angepöbelt. Vielleicht begreifen einige Leute nun warum.

Nazis üben Bürgerkrieg

WES. Waldenburg, 9. Januar

Eine Sturmabteilung der Waldenburger Nationalsozialisten wurde gestern gegen 10 Uhr abends bei einer Nachschubübung in der Gegend des Hochwaldes von einem Kommando der Schutzpolizei überrast. Von den 40 Teilnehmern an der Nachschubübung wurden 17 Personen vorübergehend festgenommen und nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen. Die meisten von ihnen trugen verbotene SA-Uniform.

Weltbörsen, wo Gold gehandelt wird. Das Gold ist auf diese Weise nicht nur die Grundlage und der Rückhalt des staatlichen Geldes, es spielt darüber hinaus die Rolle als Weltgeld. Und als solches hat es das Bestreben, möglichst alle einzelstaatlichen Preise den Weltmarktpreisen anzupassen. Und nimmt so wirksameren Einfluß auf die Festsetzung und Organisation der einzelnen Volkswirtschaften, als viele ahnen.

Wie wirkt, wie funktioniert die Macht des Goldes? Wenn ein Land — sagen wir mal England — infolge schlechter Handelsbilanz, schwerer Zinslasten oder auf Grund anderer Verpflichtungen fortwährend mehr Zahlungen an ein anderes Land — sagen wir Frankreich — zu leisten als zu bekommen hat, so entsteht in den Beziehungen der Börse von London und der Börse von Paris folgender Zustand: London schickt von Zeit zu Zeit größere Beträge englischen Geldes und englischer Wechsel nach Paris, um die englischen Verpflichtungen auszugleichen. Das geht gut, wenn es eine vorübergehende Erscheinung ist. Dauert es aber länger, so hat eines Tages die Börse von Paris wahrscheinlich keine richtige Verwendung mehr für die vielen englischen Wechsel und nimmt sie nur noch unlustig, wie der Fachausdruck lautet.

Diese Anlauf ist aber für das betroffene Geld — in unserem Fall das englische — sehr gefährlich, denn es beginnt im Werte zu schwanken und schließlich zu weichen. Natürlich kann sich die Bank von England das nicht gefallen lassen; sie muß eingreifen. Aber wie? Noch mehr englisches Geld nach Paris schicken? Das würde die Spannung ja noch verstärken! Es bleibt also nur der eine Ausweg: die Bank greift in ihre Goldreserven und schickt richtige Goldbarren nach Paris.

Jetzt muß sie aber ihre Aufmerksamkeit in andere Richtung lenken: Mit dem abziehenden Gold nehmen ihre Reserven ab und damit die Deckung für ihre Banknoten. Sie muß also darauf bedacht sein, die Beträge ihrer umlaufenden Banknoten ebenfalls abzutropfen. Das tut sie durch Erhöhung des Diskonts, d. h. ihres Zinsfußes. Mit der Erhöhung des Staatsbankdiskonts erhöht sich aber der Zinsfuß der Banken im ganzen Land. Der — von uns angenommene — Goldstrom von London nach Paris hätte also seine Macht bewiesen. Die englische Wirtschaft bekäme die Äugel höherer Zinsen und damit einer Kreditknappheit zu fühlen; die französische Wirtschaft dagegen kann mit kleinerem Diskont und damit noch billigen Krediten rechnen. Das Gold — das Welt — will es so und es fest seinen Willen durch Kraft der Nachschub, die ihm infolge unserer Geldorganisation innewohnt.

Man könnte nun den Prozeß weiter verfolgen: wie infolge des in England höheren Zinsfußes viele französische Kapitalisten ihre Kapitalien nach England schicken und damit die englische Wirtschaft zugleich entlasten und — verschulden. Und wie auf

diese Weise das Geld selbst die Korrektur der Spannungen wieder vornimmt, aber immer die Macht und das Diktat behält.

Aber das würde zu weit führen. Kehren wir zu unserem Beispiel England-Frankreich zurück. Um festzustellen: das Beispiel ist nicht beliebig gewählt, sondern es ist ein Bild des wirklichen Vorganges, wie er zwischen London und Paris seit Monaten vor sich geht. Seit Monaten muß die Bank von England Gold nach Paris schicken, um die internationalen Verpflichtungen des englischen Geldmarktes auszugleichen.

England ist mit seinen Kriegskassen, seiner Erwerbslosigkeit und seiner schweren internationalen Verschuldung in einer Lage, die sich nur wenig von der unfrigen unterscheidet. Jahrelang hatte die englische Finanzwelt versucht, zusammen mit Amerika — durch Kredite und Sonderabmachungen — das Gleichgewicht zu halten. Die harte amerikanische Geldkrise, die alles verfügbare amerikanische Geld aufsaugte, unterband aber die amerikanische Hilfe. Und so kam London mehr und mehr in Abhängigkeit von Frankreich. Es verfrachtete, um sich Luft zu schaffen, immer neue Goldsendungen nach Paris, wie es auch Berlin schon verschiedentlich hatte tun müssen. Goldströme zeigen wie ein Barometer die Kraftverlagerung der europäischen Wirtschaft an, und das Gold kündigt seine internationale Macht an.

Die Bank von Frankreich erhöhte allein im Jahre 1930 ihren Goldbestand um 12 Milliarden Franken (2 Milliarden Goldmark) auf 54 Milliarden. Frankreich konnte deshalb seinen Diskontsatz von 2½ auf 2 v. H. erniedrigen. Das französische Kapital ist also flüssig und aktionsfähig. Das Gold Frankreichs ist deshalb zurzeit eine noch stärkere Macht als die französische Armee.

Diese großzügigen internationalen Goldtransaktionen haben aber, wie sich aus dem ersten Teil dieser Abhandlung ableiten läßt, noch eine weitere Wirkung. Das Goldhamster in Paris (und in Newyork) und die Goldknappheit in London, Berlin, Rom usw. führten eine sehr starke Nachfrage nach Gold herbei. Dadurch hat der Goldwert seit einiger Zeit die Tendenz zu steigen, was in gewöhnlicher Sprache übersetzt bedeutet, daß die Weltpreise die Neigung zu fallen haben. Statistiken zeigen, daß der Einfluß der Goldverteilung bisher einen durchschnittlichen Preisschwund von 13 v. H. herbeigeführt hat. Vorwärts gibt, daß die fortwährende Flucht der Weltmarktpreise und die damit verbundene Wirtschaftskrise, worunter England ebenso leidet wie Deutschland, einen ihrer wesentlichen Gründe in der internationalen Goldpolitik hat. Die Macht des Geldes und seiner Herren hat uns alle in ihren Krallen!

England hat in den letzten Wochen aus diesen Tatsachen seine Schlußfolgerungen gezogen. Es hat mit Paris Verhandlungen aufgenommen, um eine englisch-französische Zusammenarbeit zu ermöglichen auf dem Geld- und Kapitalmarkt. Oder, um es genauer auszudrücken: es sucht bei Frankreichs Geldmacht Hilfe für seine eigene Bedrängnis.

Diese Verhandlungen haben in diesen Tagen zu einem positiven Ergebnis geführt. Es ist eine Art englisch-französischer Gold-Entente zustande gekommen, deren Einzelheiten unbekannt sind. Aus Andeutungen ergibt sich aber, daß nach zwei Richtungen Frankreich den Engländern Hilfe bringen will: Verdrängung der französischen Goldpolitik zur Entlastung der Bank von England und Gewährung großer Kredite zu billigen Zinssätzen an englische Privatunternehmungen zur Entlastung des englischen Kapitalmarktes.

Für was aber ist in dieser Abmachung die wichtigste Gegenfrage: Auf Grund welcher englischen Gegenleistungen hat Frankreich diese Zugeständnisse gemacht?

Die Verantwortlichkeit weiß einstweilen nichts davon. Aber man kann es sich an den fünf Fingern abzählen, was Frankreich verlangt und sich sicher auch durchgesetzt hat: Einstellung der englischen Propaganda für Revision der Verträge! Frankreich besteht auf seinen Verträgen, und wer ihm dabei Schwierigkeiten macht, bekommt die Macht seines Geldes zu fühlen. Die Londoner „Times“ machte vor einigen Tagen schon Protest gegen eine unangebrachte Revisionpropaganda in Deutschland und in England. London hat also die erste Karte seiner Gegenleistung schon erstickt.

Rechtens hat diesen Gang nach Paris sicher nicht gern gemacht. Aber er mußte ihn machen. Die Karte der Goldströme hat sich als mächtiger erweisen als der Ruf der Ideale. Noch immer ist das Gold der Herr der Welt! Noch immer — wie lange noch?

Arbeitslose Südamerikaner

werden verfrachtet

Newyork, 2. Januar (Radio)
Das Arbeitsamt des latein-amerikanischen Generalkonsulats begann am 30. Dezember mit der Verladung der ersten Gruppe von 31 000 arbeitslosen und verelendeten Latein-Amerikaner. Gelegentlich sind bereits auf Frachtschiffen nach ihrer Heimatländer abgehenden worden. Die Verladung des internationalen Drei-Dollar-Milions-Hilfsfonds für eine allgemeine Hilfsaktion und die Übertragung amerikanischer Schiffe zum Küstenverkehrs Kollektiver sind geplant.

Die amerikanische Seemannschaft hat als großer Sieger. Die Teilnahme war geringer als erwartet; sie betrug immerhin einige tausend Deutscher. Diese prangerten trotz der politischen Lage gegenwärtig keine Einwanderung in die Vereinigten Staaten und beantragten nicht die Aufnahme in die Heeresstationen, die die Amerikaner zu ihnen verpacken.

Die andere Seite

Der Lehmanns Herr J. Doherty gab seiner Wirtin, die sich bei ihrer Einführung in die Wirtshaus-Gesellschaft einer Ball, der eine Million Dollar gekostet hat. Das Bier kostete 25 Dollar das Glas, das Bier...

Die Lage an der Ruhr

Morgen Schiedsspruch auf Grund abgeänderter Schlichtungsordnung

Dortmund, 8. Januar (Eig. Ber.)
Die Aussichten für eine Lösung des Lohnkonflikts im Ruhrbergbau in den Schlichtungsverhandlungen am Sonnabend sind, da der Sechsenverband an einem Lohnabbau von mindestens acht Prozent festhält und die Gewerkschaften mehr als vier Prozent für untragbar erklären, sehr gering. Die Fällung eines rechtsgültigen Schiedsspruches wäre daher nur denkbar, wenn man die bestehende Schlichtungsordnung ändert. Diese Aenderung müßte den früheren Zustand wiederherstellen, wonach der staatliche Schlichter unabhängig von den Parteien einen Schiedsspruch fällen konnte. Falls dieser Weg nicht beschritten wird, ist zu erwarten, daß die Unternehmer ab 15. Januar versuchen werden, den Lohnabbau derart durchzuführen, daß sie die gekündigten Arbeitsverträge mit niedrigeren Lohnsätzen neu in Kraft zu setzen versuchen. Gegen diesen Plan dürften sich die Gewerkschaften jedoch energisch zur Wehr setzen und zwar zunächst, indem sie die Belegschaften auffordern werden, keine neuen Arbeitsverträge mit niedrigeren Löhnen abzuschließen. Es besteht auch kein Zweifel darüber, daß die Ruhrbergarbeiter dem Ruf der Bergarbeiterverbände Folge leisten. Praktisch würde das bedeuten, daß es die Ruhrunternehmer am 15. Januar zu einer Aussperrung kommen lassen. Die Situation ist also sehr ernst. Sie ist als um so ernster und bedrohlicher zu bezeichnen, als die Bergarbeiterverbände bereits jetzt ernsthaft alle Vorkehrungen treffen, um einer Aussperrung gegenüber gerüstet da-zustehen!

Berlin, 9. Januar (Radio)
Der Reichspräsident hat heute vormittag die Notverordnung unterzeichnet, die die bisher geltende Schlichtungsordnung abändert. Der Wortlaut der Notverordnung wird noch heute im Reichsgesetzblatt veröffentlicht. Die Notverordnung wird die

Möglichkeit zu einem sogenannten Einmann-Schiedsspruch lassen, bei dem, wenn in der Schlichtungskammer keine Mehrheit zustandekommt, der Schlichter selbst den Schiedsspruch fällen kann. Es ist zu erwarten, daß nunmehr am Sonnabend der Schlichter im Ruhrbergbau einen Schiedsspruch fällen und dieser Spruch alsbald als verbindlich erklärt wird.

Kommunistische Aktion zusammengebrochen

Essen, 9. Januar (Radio)
Von der Ausichtslosigkeit ihres Beginns endlich überzeugt, hat die „Revolutionäre Gewerkschaftsopposition“ im Ruhrgebiet am Donnerstagabend einen Aufruf beschlossen, in dem die Belegschaften aufgefordert werden, in die Betriebe zurückzugehen, um mit der gesamten Ruhrarbeiterschaft die zweite Streikwelle für den Augenblick bei Fällung des Lohnschieds-spruches vorzubereiten. Der Aufruf ist das Geständnis der völligen Niederlage.
Am Donnerstag sind den kommunistischen Parolen 132 000 Bergarbeitern nicht einmal mehr ganze 800 gefolgt.
Heute wären es wahrscheinlich keine 500 mehr gewesen. Die Berg-schaften hatten also allen Grund, sich mit ihrem Aufruf zu besinnen. Die Kommunisten kündigten für Freitag und Sonnabend „mehr als 100 Belegschaftsversammlungen“ an, die der Vorbereitung der Gründung eines „Roten Bergarbeiterverbandes“ am kommenden Sonntag dienen sollten. Die Zerschlagung der freien Gewerkschaften, des letzten Bollwerks der sozialistischen Arbeiterkraft war ja von Anfang an das einzige Ziel der kommunistischen Aktion.

4½ Millionen Arbeitslose!

Im letzten Berichtabschnitt der Reichsanstalt über die Arbeitsmarktlage für das Jahr 1930 treten wesentlich neue Merkmale nicht in Erscheinung. Ähnlich wie in der ersten Hälfte des Monats Dezember haben die bekannten, überwiegend in der Jahreszeit liegenden Gründe zu einem weiteren Anwachsen der Arbeitslosigkeit geführt; dabei hat jedoch die Schnelligkeit, mit der sich diese Entwicklung vollzieht, im Vergleich zum Vorjahr weiterhin merklich nachgelassen. Vom 1. bis zum 31. Dezember hat, wie die Reichsanstalt mitteilt, die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um rund 210 000 auf rund 2 155 000, in der Reserve für die Arbeitslosenversicherung um rund 667 000 zugenommen. Es ist bemerkenswert, daß in der entsprechenden Zeit des Vorjahres der Zugang an Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung sich auf 340 000 belief; die Ueberhöhung in dieser Einrichtung ist von rund 588 000 Ende November auf rund 381 000 Ende Dezember zurückgegangen.

Die Fällung der arbeitslosen Arbeitssuchenden am 31. Dezember ergab rund 4 337 000, d. h. gegenüber Mitte des Monats ein Anwachsen um rund 380 000 Personen. Ende Dezember des Vorjahres wurde — nach einer Zunahme um rund 489 000 — eine Zahl von rund 2 851 000 Arbeitslosen erreicht. Das Zuwachstempo hat sich im Dezember 1930 gegenüber dem Vorjahr erheblich verlangsamt.

Die Steinkohlenindustrie hat im Dezember mit dem Abbau ihrer Haldbestände begonnen und die Zahl der arbeitsfähigen Arbeiter etwas eingeschränkt können; der Besserung des Abzuges, die ausschließlich auf Lieferungen ins benachteiligte Gebiet zurückzuführen ist, entspricht vorläufig nur eine sehr geringe Erhöhung der Förderung und noch keine Besserung am bergbaulichen Arbeitsmarkt. Die Braunkohlenindustrie sowie der Erzbergbau haben einen weiteren Abbau der Belegschaften zu verzeichnen.

Besonders den Konsumgüterindustrien haben nur einzelne Zweige

des Bekleidungs- und des Nahrungsgewerbes und des Nahrungsgewerbes bezüglich eine gewisse Belebung erfahren. Dagegen werden aus fast allen Zweigen der Metallverarbeitung, der Spinnstoffindustrie, der Holz- und Schnitstoffverarbeitung, der Papier- und der Lederindustrie weitere Entlassungen, Stilllegungen und Uebergang zu Kurzarbeit gemeldet. Die Landwirtschaft setzt die Entlassung z. T. langjähriger Kräfte fort; in den Forsten scheint der diesjährige Einschlag vielfach schon dem Ende zuzugehen. Die Zuckerkampagne ist fast überall beendet. Im Verkehrsgewerbe hat die günstigere Entwicklung in den Häfen des Bezirks Nordmark angehalten, und auch die Binnenverkehrshäfen in den Rheinhäfen hatte Bedarf an Arbeitskräften. Dagegen schritt die Reichsbahn zu weiteren Entlassungen von Zeitarbeitern.

Viereinhalb Millionen Arbeitsuchende! Wird sich die Reichsregierung nun endlich einmal zu Taten aufraffen? Zu Taten, nicht zu bedenklichen Experimenten, wie sie Jochen der Reichsfinanzminister Dietrich vorgeschlug. Wenn wir nicht irren, dann sind doch schon bereits vor vielen Wochen sehr ernst zu nehmende Vorschläge zur Entlastung des Arbeitsmarktes gemacht worden. Was ist denn mit diesen Vorschlägen? Arbeitszeitverkürzung, Ausschaltung der Doppelverdiener (Küchengehälften und Bartegelempänger) vom Arbeitsmarkt, Verlängerung der Schulzeit um ein Jahr, Beseitigung des ausländischen Landarbeiterkontingents, Bodenverbesserung und Wohnungsbau, wofür die preussische Regierung praktische Ratschläge gegeben hat — was ist denn mit all diesen vorgeschlagenen Hilfsmaßnahmen? Warum hört man nichts mehr davon? — Es ist höchste Zeit zu handeln.

Konflikt in der Bremer Metallindustrie

Bremen, 9. Januar (Radio)
Der am 30. Dezember für die bremische Metallindustrie (Landsbetriebe) gefällte Schiedsspruch, der in der Spitze einen Lohnabbau von 7 Prozent vorstelt, ist von der Arbeiterkraft in Urabstimmung mit großer Mehrheit abgelehnt worden. Für die Ablehnung stimmten 88 Prozent.

Der italienische Neblomeflug

Paris, 8. Januar (Radio)
Wie das „Journal“ meldet, waren bei dem Start des italienischen Flugzeuggeschwaders zur Ueberquerung des südlichen Ozeans zwei schwere Unfälle zu verzeichnen, die aus Prestige-gründen von den Italienern verheimlicht wurden. Zwei Wasserflugzeuge führten bei Bohama kurz nach dem Aufstieg ins Meer. Beide Apparate wurden zerstört und fünf Insassen auf der Stelle getötet. Die verunglückten Flugzeuge wurden durch zwei Ersatzapparate ersetzt, damit die Fiffer des Geschwaders für die Außenwelt wieder voll gelten könne. Der eine dieser Ersatzapparate gelangte nur bis zur Insel Fernando de Noronha, während der zweite glücklich das Ziel erreichen konnte.

Brünings Ostreise

Berlin, 9. Januar (Radio)
Der Reichstanzler weilt am Donnerstag auf seiner Reise in die Ostgebiete in Marienwerder und später in Marienburg, wo er sich über Rüsting-Frankfurt/Ober nach Oberschlesien begab. Am Sonnabend wird Dr. Brünning mit seinen Begleitern in Breslau weilen, wo er von dem sozialdemokratischen Oberpräsidenten Lüdemann empfangen wird. Der Empfang wird durch Radio übertragen.

kennt jeder der zwölf Ehrennamen seiner Tochter, die zu dem Abend die Honoreurs machten, ein Eugenia. Amerika hat angeblich 6-7 Millionen Arbeitslose.

Wildes Zwischenspiel Banditen entführen einen Boxer

Newyork, 8. Januar
Der frühere Europa-Boxmeister Carpenter — dem Dempsey den Weg zur Weltmeisterschaft verscherte — der seit längerer Zeit in Amerika als Kenner- und Film-Schauspieler lebt, besuchte gestern Abend zusammen mit Vita Grey-Chaplin, Charles zweiter gehebender Frau, mit der Carpenter seit einiger Zeit befreundet ist, ein Theater in Newyork. Nach Schluß der Vorstellung befragten sie ihr Auto, um heimzufahren. Als sie schon im Wagen saßen, schwannte sich mehrere Männer plötzlich in den Wagen — zu dem großen Verplexen des Theaterbesuchers blieb dies unbemerkt —, gegen jegliche die Fensterbeschläge harrten und übermühten das Schauspielerepaar mit ungehaltenen Pistolen. Einer der Banditen setzte sich ans Steuer, und der Wagen karrte aus der Stadt hinaus. Weil draußen ein offener Felder, nahmen die Banditen dem Paar alles Geld und sämtliche Jacken ab — zählten eine Kasse von 25 000 Dollar. Dann setzten sie das Paar auf die Straße und verschwanden in der Nacht mit dem Auto.

Amtlicher Teil
Öffentlicher Versteigerer
 Der beedigte Sachverständige für Grundstücke, Ludwig Maljahn, Fleischhauerstraße 17/19 hier wohnhaft, ist auf Grund des Gesetzes vom 21. Dezember 1887, betreffend die Anstellung von Sachverständigen und Auktoren, für die Zeit bis zum 31. Dezember 1934 als Versteigerer für solche Fälle, in welchen er als Nachlassverwalter tätig ist oder in welchen Konturde von ihm abzuwickeln oder Geschäfte anzuhängen sind, öffentlich angestellt und vereidigt worden.
 Lübeck, den 8. Januar 1931.
 Das Polizeiamt

Bekanntmachung
 Gesellenprüfung 1931
 Anträge auf Zulassung von Handwerkslehrlingen, soweit die Lehrherren einer Innung nicht angehören, sowie der Industrielehrlinge zur Gesellenprüfung Ostern 1931 sind bis zum 24. Januar 1931 bei der Gewerbeamt, Breite Straße 10, I., einzureichen.

Elbschifferprüfung
 Prüfungen finden statt am 28. Februar und 28. November 1931. Im Bedarfsfälle können noch besondere Termine anberaumt werden. Die Meldung zur Prüfung muß spätestens 14 Tage vor den angegebenen Terminen bei der unterzeichneten Stelle eingegangen sein. Näheres ist zu erfahren Kl. Bauhof 15. I. Stoch, Zimmer 1.
 Lübeck, im Januar 1931.
 Der Vorsitzende der Baubehörde.

Öffentliche Verdingung
 über die Ausführung von Mauerarbeiten für den Bau von 3 Zweifamilienwohnhäusern am Forstamtsweg und 1 Zweifamilien-Doppelwohnhause am Klosterhof. Leistungsbedingungen sind in der Kanzlei der Baubehörde erhältlich. Angebote sind bis Freitag, den 16. Januar 1931, 12 Uhr, dort einzureichen.
 Lübeck, den 9. Januar 1931.
 Die Baubehörde.

Zwangsversteigerung
 Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen folgende Grundstücke durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle, St. Burgstraße 4, Zimmer 9, versteigert werden:
 1) Fleischhauerstraße Nr. 104, groß 1 a 34 qm, im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt Blatt 1113 auf den Namen des Kaufmanns Karl August Wilhelm Kreier in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 8. Dezember 1930
 am Dienstag, dem 24. Februar 1931, 9 Uhr.

2) Fleischhauerstraße Nr. 106 und 108, groß 1 a 88 qm, im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt Blatt 1114 auf den Namen des Kaufmanns Karl August Wilhelm Kreier in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 8. Dezember 1930
 am Dienstag, dem 24. Februar 1931, 9 1/2 Uhr.

3) Fleischhauerstraße Nr. 110, groß 1 a 61 qm, im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt Blatt 1115 auf den Namen des Kaufmanns Karl August Wilhelm Kreier in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 8. Dezember 1930
 am Dienstag, dem 24. Februar 1931, 9 1/2 Uhr.

4) Nischestraße Nr. 33, groß 1 a 64 qm, im Grundbuche von Lübeck, St. Lorenz, Blatt 226 auf den Namen 1) der Witwe des Kaufmanns Hans Peter Heinrich Hoff, Anna Maria Elisabeth geb. Hoff, 2) der Kaufmanns Emma Elise Wilhelmine Hoff, 3) des Kaufmanns Hans Carl Ernst Reinhold Hoff, 4) der Kaufmanns Hertha Marie Emma Auguste Hoff, geb. am 9. August 1899, 5) der Kaufmanns Magdalena Hoff, geb. am 14. Januar 1915, sämtlich in Lübeck in ungeteilter Erbschaft eingetragen, erste Beschlagnahme am 14. Dezember 1930
 am Dienstag, dem 24. Februar 1931, 9 1/2 Uhr.

5) Finkenstraße Nr. 67, groß 65 qm, im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt Blatt 1163 auf den Namen des Kaufmanns Gustav Heinrich Christian Friedrich Johannes Petersen in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 6. Oktober 1930
 am Dienstag, dem 24. Februar 1931, 10 Uhr.

6) Finkenstraße Nr. 3, groß 2 a 45 qm, im Grundbuche von Lübeck, Standort Schützenplatz 124 auf den Namen des Kaufmanns Johann Heinrich Heinrich Pannig eingetragen, erste Beschlagnahme am 14. Dezember 1930
 am Dienstag, dem 24. Februar 1931, 10 1/2 Uhr.

Es mag die Aufforderung, Rechte, Ansprüche zu Gunsten der Eintragung des Beschlagnahmegerichts aus dem Grundbuche nicht einzuwenden, insbesondere im Beschlagnahmegerichte vor der Aufhebung der Beschlagnahme vom Gebrauche auszuweisen und, wenn der Eigentümer widerspricht, gläubiger zu machen, insbesondere bei der Feststellung des anhängigen Gebotes nicht heranzuziehen und bei der Versteigerung des Beschlagnahmegerichts dem Inhaber des Grundbesitzes und dem letzten Besitzer nachzugehen. Der Inhaber des Grundbesitzes ist insbesondere die Verpflichtung auf sich zu nehmen, die Beschlagnahme zur Zeit der ersten Beschlagnahme des Grundbesitzes heranzuziehen.
 Diejenigen, welche ein der Beschlagnahme entgegenstehendes Recht haben, werden



fallende Preise
HOLSTENHAUS
Inventur-Ausverkauf
Beginn:
Montag, den 12. Januar, früh 8 1/2 Uhr
 Beachten Sie morgen unsere ganzseitige Preisanzeige in dieser Zeitung

aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Anfechtung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
 Lübeck, den 8. Januar 1931 (266)
 Das Amtsgericht, Abt. II.

Ausschreibung von Anstaltsbedürfnissen
 Die hauptsächlichsten Bedürfnisse der Anstalten und Küchen des Lübeckischen Staats in Lebensmittel für die Zeit vom 1. Februar bis 30. April 1931, nämlich: Margarine, Schmalz, Mühlenfabrikate, Zucker, Hülsenfrüchte, Kaffee, Kaffee-Erbsen, Kakao, Salz, sollen vergeben werden. Bewerbungen sind bis zum 19. d. Mts. bei dem Amt für Anstalten und Werkstätten, Elbenußstraße 1-3, einzureichen. Dort liegen auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht aus. Abschrift derselben kann gegen Erlass der Anlagen bezogen werden.
 Lübeck, den 9. Januar 1931 (273)
 Das Amt für Anstalten und Werkstätten

Am Freitag, den 16. Januar, finden die öffentlichen Sprechstunden für Anstaltsbedürfnisse mittwochs am Freitag nachmittags 16 Uhr statt. Sprechstunden für Einzelwünsche: Dienstags und Donnerstags von 16 bis 19 Uhr.
 Die Subertelso-Versteigerer
 Lübeck, Nischestraße 21,
 Ecke In der Mauer (236)

Im Rechtsverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Heinrich Ludwig Rosen in Lübeck ist Termin zur Prüfung nachträglich angesetzter Forderungen auf den 23. Januar 1931, 10 1/2 Uhr, vor dem Amtsgericht Lübeck, Abt. 2, Zimmer Nr. 9, anberaumt.
 Lübeck, 6. Januar 1931.
 Das Amtsgericht.

Allgemeine Ortskrankenkasse.
Achtung!
 Grundbesitzbesitzerungen über Arbeitsunfähigkeitsentgelt im Jahre 1930 für Zweck der Krankenversicherung werden erst ab 1. Februar 1931 angesetzt.
 Lübeck, den 6. Januar 1931.
 Der Vorstand.

Forstrevier Israelsdorf, Bez. Waldhufen.
Holzverkauf
 am Freitag, dem 16. Januar 1931 ab 10 Uhr vorm. in der Gastwirtschaft zu Waldhufen aus den Forstorten Siemjer Lannen, Donnerstrehmen, Gr. Stübft und Kl. Stübft.
 Eiche u. Buche: 14 Hjn. Stangenbusch. Kiefer: 39 Nm. Pfähle, 2 Meter lg.; 11 St. Jungpfähle; 35 Nm. Rundluft; 47 Nm. Knüppel.
 Fichte: 148 Nm. Rollen, 1 Meter lg., 12-18 und über 18 Zentimeter Durchm.; 18 Nm. Rundluft; 45 Nm. Pfähle, 2 Meter lg.; 203 St. Jungpfähle; 127 Nm. Knüppel; 11 Nm. Kiefernknüppel; 188 St. Stangen 1. Kl.; 134 St. Stangen 2. Kl.; 216 St. Stangen 3. Kl.; 710 St. Stangen 4. Kl.; 205 St. Nohnenstangen 1. Kl.; 275 St. Nohnenstangen 2. Kl.
 Holz-Listen sind ab Sonnabend, den 10. d. Mts. bei der Stadtkasse in Lübeck, im Verkaufsfond und auf dem Büro der Revierverwaltung zu Waldhufen erhältlich.
 Waldhufen, im Januar 1931 (242)
 Der Revierförster.

Oberförsterei Schwarzenau Holzverkauf
 am Donnerstag, 15. Januar, 10 Uhr, im Hotel „Stadt Hamburg“ zu Ahrensböl.
 Wohlthorferholz Nr. 9-59, 90-126, 152-260. Eiche: 10 Stämme u. Abschnitte = 9,75 Fm.; 14 Nm. Jungluft; 60 Nm. Brennluft und Knüppel; 40 Nm. Drahtpfähle; Buche: 2 Nussstämme = 2,52 Fm.; 45 Nm. Kiefer und Knüppel; 21 Hausen Ahornholz. Kainbuche: 4 Stämme = 2,23 Fm.; Fichte: 283 Stangen 1.-6. Kl. = 52,99 Fm. (Nohnen u. Nesterstangen, Schleife, Leiterbalken usw.)

Nichtamtlicher Teil
Öffentliche Versteigerung
 Am Sonnabend, d. 18. Januar, mittags 12 Uhr, sollen in Dammersdorf 1 Cosa mit eigenem Umbau u. 1 Vertiko veräußert werden. Verkaufung der Kaufliebhaber bei der Schule.
 Januar mittags 12.30 Uhr in Rüdwig 1 Erntewägenmaschine, Schnellwaage, Vertiko Verkaufsposten - Veranmietung der Kaufliebhaber bei der Holzgerätschaft.
 Kröger, Gerichtsvollzieher in Lübeck
 Telefon 23 798

Geschäftsübernahme
 Mit dem heutigen Tage übernehme ich die in Dammersdorf gelegene
Bäckerei u. Kolonialwarenhandlung
 Für reelle Bedienung u. prompte Lieferung wird Sorge getragen.
 Hochachtungsvoll
Frdr. Schmaal
 Bäckermeister

Frühes Rindfleisch 0.80
 Fr. Had 0.80, Gulaim 1.10, Rindfleisch 1.20
 ig. Kalbfleisch 0.65, Braten 0.80, Knackw. 0.90
 Schweinefl. 0.85, Kotelett 1.10, Herz 0.60
 Sonderp. eise fett. Speck 0.90, mag. Speck 1.00
 Rohwurst 1.00, Sätze 0.80, Blutwurst 0.80
O. Stöver
 Bahmstraße 22 257 Telefon 23 738

gut billig
 Etwas Gutes und Preiswertes
Käse und Landmettwurst
 von
Dittmann
 Fleischhauerstr. 9
 billig gut

Unreines Gesicht
 Pickel, Milchsäure werden unter Garantie (Stärke A) beseitigt durch **Venus** Preis Rm. 2.75.
 Gegen **Sommerprossen** (Stärke B) Preis Rm. 2.75.
 Drogerie Hahn, Schwartauer Allee 32.
 Drogerie Prösch, Mühlenstraße 29, Germania-Drogerie, Ecke Hüx- u. Königstr.

Aufruhr bei **Oelze**
 Harter Kampf, die Preise stürzen gewaltig
 Ab Montag ?

Trinkt täglich das anerkannte, sehr nahrhafte
Wilckens Doppel-Malzbier
 Ärztlich empfohlen

Rampenlicht
Bühnenball im Ostseejahr 1931
 veranstaltet vom Solopersonal des Lübecker Stadttheaters
 4 Tanzkapellen / Ball / Verkaufszelle / Unterhaltungsbuden / Große Tombola
 10 Hauptgewinne / Fliegendes Kabarett
 Die große Ostseejahr-Ravue im Marmorsaal
 Eintrittspreis Mk. 3.- im Vorverkauf: Robert, Quitzow, Theaterkasse Mk. 3.50 an der Abendkasse
Sonnabend, 10. Januar 1931 in den Gesamtträumend. Stadt.Saalbaus

Es rast die See . . .

Des jüngeren Seemanns letzte Fahrt

Der Führer tat seine Pflicht

Sigung des Seemanns

Lübeck, 8. Januar

Unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Schrader wurde über den Unglücksfall des Schiffsjungen Rudolf Heitmann von der deutschen Tjalk „Hans Peter“ verhandelt.

Der Führer des Schiffes, der 32jährige Behrmann, machte folgende Aussagen: Er war Eigentümer und Führer des 145 Reg.-Tons großen Stahlsegelschiffes „Hans Peter“. Das Schiff war 28 Meter lang und 4,80 Meter breit, sein Tiefgang betrug bei voller Ladung 1,90 Meter. Es war 1901 in Holland erbaut. An Bord befanden sich außer Behrmann ein Jungmann und der 18-jährige Schiffsjunge Rudolf Heitmann. Der Schiffer Behrmann besaß das Patent für kleine Fahrt und führte sein Schiff seit 1926.

Am 4. Januar dieses Jahres verließ die Tjalk ohne Ladung den schwedischen Hafen Carlshamn nach Lübeck. Es wehte frische Brise, Windstärke 4. Der Südostwind sprang später auf Südwest über; von abends 9-10½ Uhr war es sehr still, bei Behrmann-Velt kam frischer Wind auf und der Seegang nahm so zu, daß man mit gefürzten Segeln fahren mußte. Jetzt wurde der Schiffsjunge zum letzten Male auf der Höhe von Behrmann-Velt gesehen; er stand an der Lee-Seite des Logis als der Jungmann nach vorne ging.

Behrmann stand an der Ruderspinn, ein wütender Schneesturm mit Regenschauern setzte ein, so daß der Schiffsführer nichts von dem hinter ihm am Logis lehrenden Schiffsjungen wahrnehmen konnte und bei dem rasend heulenden Sturm sich anfangs nicht wunderte, daß der Geräusch nicht zu ihm kam.

Der Jungmann kam auf Anruf heran und die erste Frage des Schiffers galt dem Jungen. Jetzt wurden sie gewahrt, daß

dieser nicht mehr vorhanden, also über Bord gespült war. Auf Befragen erklärte Behrmann, daß die Kelling des alten aber seetüchtigen Schiffes recht niedrig war.

Der 19jährige Jungmann Henschel bestätigte im allgemeinen die Aussagen des Schiffsführers. Höchstens sei er eine Viertelstunde unten gewesen, als er beim Wiederbetreten des Decks das Verschwinden des Jungen bemerkte. Auf vorgelegte Fragen antwortete Henschel, daß Heitmann eine ernste Natur aber ein guter Kamerad war. Zu Klagen über Behandlung und Verpflegung hatte er nie Anlaß, da alle drei im guten Verhältnis zu einander standen.

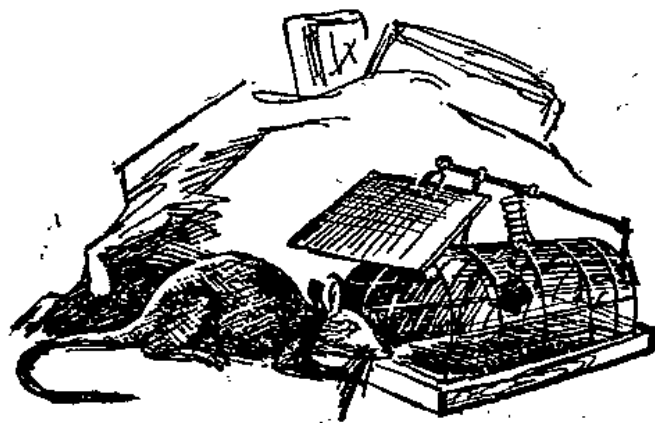
Der Reichskommissar Admiral Kühne gab folgendes Gutachten ab: Der Schiffsjunge Rudolf Heitmann ist am 5. Januar, nachts gegen 2 Uhr auf der Höhe von Behrmann-Velt ertrunken. Es war stürmisch, das Schiff fuhr mit gereiften Segeln. Der Junge stand, als der Jungmann nach vorne ging, an der Lee-Seite des Logis und war eine Viertelstunde später verschwunden, auf Rufen des Führers erfolgte keine Antwort. Selbstmord ist ausgeschlossen, da hierzu kein Grund vorlag und dem Schiffsjungen derlei Gedanken fern lagen. Gelegenheit zum Festhalten war vorhanden, allerdings war die Kelling sehr niedrig. Eine Rettung war bei dem Wetter ansichtslos. Am Tod des Jungen kann niemand die Schuld beigemessen werden.

Das Seemannsgericht schloß sich im allgemeinen diesem sachmännischen Urteil an, sprach aber die Ansicht aus, daß der Schiffsführer trotzdem noch hätte versuchen müssen, zur Rettung des Schiffsjungen etwas zu unternehmen.

Der Schiffer bemerkte dazu, daß er bei diesem Versuch das Leben des Jungmannes und sein eigenes sowie den Verlust des Schiffes aufs Spiel gesetzt hätte.

Diese Ansicht deckte sich mit den gemachten Ausführungen des Reichskommissars.

Wie wird das Wetter am Sonnabend?



Diesig, trocken

Bei schwachen Winden wechselnder Richtung wolkig und stellenweise diesig, trocken, im Binnenlande Fortdauer des Frostes, in Küstennähe der Nordsee Milderung.

Die herangeführte kontinental-polare Kaltluft brachte in Verbindung mit nördlicher Ausstrahlung das weitere Sinken der Temperatur. Verbreitet ging die Quecksilbersäule unter minus 5 Grad Celsius hinab. In dem Barometerstrom am Nordostabhang des Hochs hat sich im Laufe des Donnerstags über dem südlichen Nordmeer ein Randwirbel des über Nordeuropa ostwärts ziehenden Tiefdrucksystems bilden können. Er bringt gegen Südfindlandien vor und gleichzeitig ein Ausläufer über die südl. Nordsee herauf. Seine Hochdruckfront wird aber kaum das deutliche Küstengebiet treffen. In der Küstennähe genant wieder ein Hochdruckteil ostwärts an Raum. Aufmerksamkeit verdient gleichzeitig das Tief zwischen den Azoren und der Pyrenäenhalbinsel.

Bei der Reichsregierung unternommen, die Verhandlungen mit der USA-Regierung fordern.

Prohibitiv wirkende Zölle haben noch Estland und Lettland. In den nordischen Ländern und auch in England und Frankreich sind Zollerhöhungen nicht eingeleitet. Den Züchtern muß nach Lage der Dinge dringend nahegelegt werden, nur beste Qualitäten zu erzeugen. Der Referent wies mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß die Lübecker Handelskammer den eingeschlagenen Weg, durch Anschluß an den Reichsverband, in dem Exporteure und Züchter Rücksicht zu erstreben, das Mögliche zu ändern, als den richtigen ansieht.

Nach reger Diskussion, die u. a. auf die Vereinsangelegenheiten Bezug nahm und in deren Verlauf sämtliche Redner für die restlose organisatorische Erfassung aller Produzenten eintraten, fand die Versammlung mit der Mitteilung des Vorstandes, daß die Mitgliederzunahme eine ständige und über Erwarten gute sei, ihr Ende.

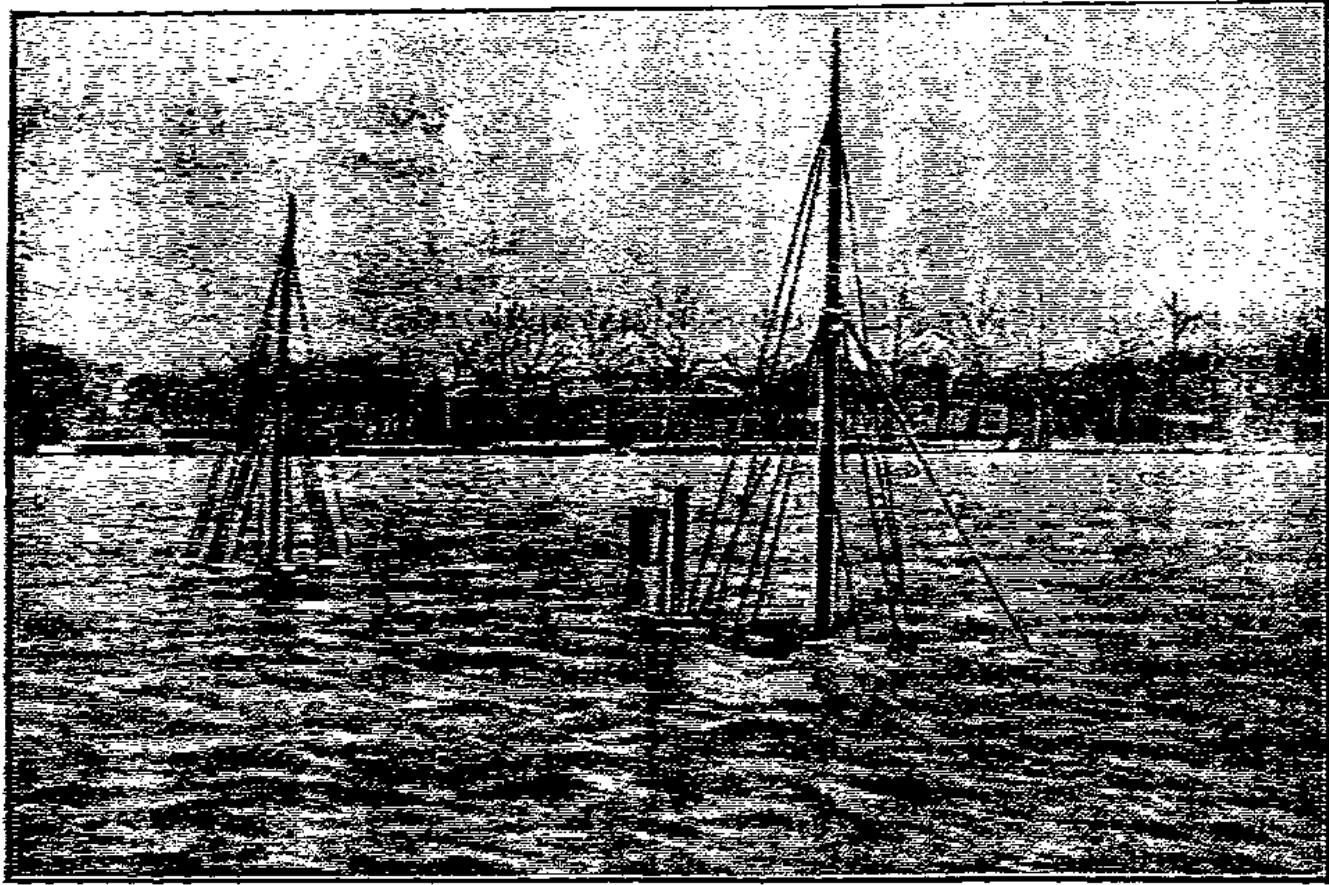
Gefunden wurde ein Herrenfahrrad Marke Meister mit schwarzem Gestell und schwarzen Felgen. Ferner wurden ein photographischer Film-Apparat, Marke Brownie Nr. 2, und eine Flasche Kohlenäure gefunden. Die Eigentümer werden ersucht, sich im Polizeidienstgebäude, Zimmer 31, zu melden.

Die Arbeitslosigkeit in Lübeck

Am 8. Januar 1931 betrug die Zahl der Erwerbstoten am Orte auf 13608 Vormoche 13 805

Davon entfallen auf	Berichtswoche	Vormoche
Landwirtschaft	446	404
Steine und Erden	96	90
Metallgewerbe	2344	2297
Holzgewerbe	554	552
Baugewerbe	1184	1066
Graphisches Gewerbe	120	111
Alle übrigen Facharbeiter	867	831
Ungelehrte Arbeiter	3003	3139
Bauarbeiter (Hoch- u. Tiefbau)	661	661
Jugendliche Arbeiter	261	279
Erwerbsbeschränkte	301	295
Schiff-beratung	368	332
Angestellte	1094	999
Zusammen	12384	11968
Weibliche Arbeitssuchende	2374	237
Gesamtsumme	13608	13305

Das Ende des Lübecker Touren dampfers „Carl“



Der Dampfer Carl (Kapitän Drilhanse), der jeden Sonnabend von Lübeck nach Königsberg fährt, mußte, wie wir am Mittwoch berichteten, auf seiner letzten Fahrt des starken Sturmes wegen Swinemünde verlassen. Als er seine Reise fortsetzen wollte, wurde er auf der Reede von einem anderen Dampfer gerammt und sank alsbald. Die köpfige Mannschaft konnte gerettet werden. Nur die Masten ragen noch aus den Fluten.

Blumenzucht in Not

Die Lübecker Weibblumenzüchter trafen am Dienstag in gut besetzter Versammlung zusammen, um die Hintergründe des Scheiterns über die gegenwärtige Lage des Mai-Blumenzüchters zu erörtern, ob mit einer Dauerkrise zu rechnen ist, zur Kenntnis zu nehmen. Bei der Besprechung des einschlägigen Materials war durch Vermittlung von Ringermeister Löwigt die Senatskommission für Handel und Schifffahrt beauftragt. Auf deren Veranstaltung hatte die Lübecker Handelskammer Erfindungen eingeladen und deren Resultate zur Verfügung gestellt.

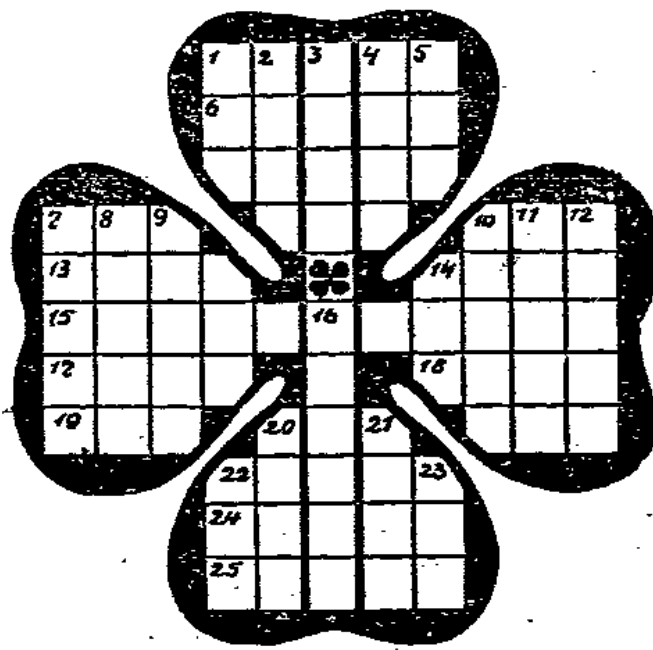
Aus dem zusammenfassenden Referat des Ringermeisters ist folgendes Material bei der Bedeutung der Mai-Blumenzüchter im üblichen Staats- und Wirtschaftsbereich folgendes festgehalten:

Die Lust nach der Kriegsunterbrechung einer Fortschritt war. Der Wunsch ging zunächst ohne Schwerkraft zu lagenden, im Verhältnis zu den Vertriebswegen gut Bedingungen nachteilig. Die aber in den letzten Jahren anwachsenden Bemerkungen weisen so zu, daß es seit dem Jahre 1925 nur noch bei unüblichen Preisen möglich war, die Produktion unterzubringen. Die Ursachen liegen in dem Preisverhältnis zu anderen im Ausland gehandelten Blumen, in dem Wechsel, der nach der Ausfuhr amerikanischer Produkte für unsere Blumen nachgibt war, in dem Entbehren eigener Kulturen im bisher versorgten Ausland (z. B. Schweden) und vor allem Dinge an der am 17. Juni 1930 in Kraft getretenen Zollerhöhung in

Amerika von 2 Dollar auf sechs. (Nach USA gingen bisher 1/2 der deutschen Ausfuhr an Mai-Blumen-Exportieren und zwar ungefähr 25 Millionen Stück.) Wenn die Wirkung dieser Erhöhung noch nicht voll zur Geltung gekommen ist, so liegt das nur daran, daß die amerikanischen Importeure mit Rücksicht auf die im Jahr zuvor angeforderte Erhöhung vorher noch etwa 30 Prozent mehr Ware zu niedrigerem Zollfuß eingeführt haben. In den USA wird dieser seit dem Herbst recht spürbare Zollfuß bekämpft. Das betreffende Zolltarifgesetz ist trotz Widerpruch zahlreicher Staaten mit einer Majorität von zwei Stimmen im Senat und 69 im Abgeordnetenhaus angenommen. Interessant ist das Eintreten des Vorsitzenden der größten amerikanischen Gartenbauvereingung (35 000 Mitglieder) vor dem Finanzausschuß des Senates für den bisherigen niedrigen Zollfuß. Er erklärte unter Eid, daß sich der Anbau unter dem Zwang des erhöhten Zollfußes nicht lohnen würde, weil sich die dortigen Blumen nicht zur Weiterkultur eignen und die Züchter zur Treiberei auf die deutschen, erlassenen Treibhäuser angewiesen seien, um im Winter abgeerntete Blumen verkaufen zu können. Zur Bekämpfung teilte er eine Feststellung der USA-Zolltarifkommission mit, nach der der Anbau von Zwischeln (einschl. Mai-Blumen) in den USA nur 4 Prozent der Einfuhr an treibfähiger Ware betrage.

Da der amerikanische Gartenbau gegen den prohibitiv wirkenden Zoll ist und das Verfahren der USA-Zolltarifkommission, die einheimischen und ausländischen Erzeugerlisten gegenüberzustellen und die sich dabei möglicherweise ergebende Spanne durch den Zoll auszugleichen, hier ein Grund der Tatsachen nicht angebracht werden kann, haben die deutschen Interessenten Schritte

Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1. biblischer König, 6. Abwesenheit vom Tator, 7. Ort in Kleinasien, 10. Inbegriff alles Seienden, 13. Karbon, 14. Sohn Isaaks, 15. Blumenanlage, 17. flüchtiges Säugetier, 18. Pelztier, 19. japanische Münze, 24. Fischart.

Senkrecht: 1. Insel im Persischen Golf, 2. Priestergewand, 3. unbestimmtes Zahlwort, 4. Gumpfenogel, 5. Stadt in Frankreich, 7. Mädchenname, 8. Schmeichelei, 9. lange Schiefer, 10. Herbstblume, 11. Krad, 12. Eingeweide des Wildes, 14. Jahr in einem fränkischen Bauernhaus, 16. abstrakter Begriff, 20. Schicht der Jurafornation, 21. weiblicher Juhs, 22. Stadt im italienischen Tirol, 23. Teil des Baumes.

INVENTUR-AUSVERKAUF!

AB MONTAG

WOLLE SEIDE RITTER

Samira und ihre zehn Gatten

Ein Jdyl aus dem Rosengarten der Liebe — Aber auch in Ägypten geht der Krug nur so lange zum Nil, bis er bricht

In Alexandria ist eine Komödie mit nicht unragendem Hintergrund, in deren einzelnen Phasen ein kluges Mädchen zehn verliebte Snobs fast ein Jahr lang an der Nase herumgeführt hat, mit der Beurteilung der Selbin wegen Vielmannerei jäh beendet worden.

In Alexandria existiert ein sogenannter Laternenklub, die Mitglieder sind Söhne reicher Eltern. Eines der Mittel, mit dem die Angehörigen der jeunesse dorée ihre überflüssige Zeit zuzubringen suchen, besteht darin, daß sie sich täglich in einem der vornehmsten Cafés der Stadt versammeln, um sich durch ein oder zwei Stunden bemessenes Geschwätz über Literatur und Philosophie den Anschein von Geistigkeit zu geben.

Eines der führenden Mitglieder dieser Vereinigung, Abdallah Khaled, begegnete auf einem Bummel durch die Gärten von Manich ein junges Mädchen, deren Erscheinung ihn auf der Stelle in Flamme setzte. Nichts deutete darauf hin, daß dieser Engel etwa berufsmäßig auf Abenteuer ausging. Erst nach eifrigen Bemühungen gelang es Abdallah, mit der Schönheit in Kontakt zu kommen. Auf einer Bank des Parks entspann sich ein interessantes Gespräch über Literatur und Liebe, das zur beiderseitigen Zufriedenheit ausfiel; es wurde beschlossen, die Bekanntschaft fortzusetzen.

Begeistert eilte Abdallah in den Klub und seine Schilderungen machten seinen Kameraden den Mund berast wässrig, daß einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, das Wunder zur nächsten Sitzung einzuladen. Samira kam, wurde gesehen und segte; ohne Debatte wurde ihre Aufnahme in die erlesene Vereinigung beschlossen. Es dauerte nicht lange, bis Samira der Mittelpunkt des Kreises war. Jedes der Mitglieder hatte von nun an kein anderes Ziel, als sich in den Besitz ihrer Gunst zu setzen. Die Gemeinschaft der harmlosen Schwäger wurde sehr bald der Schauplatz erbitterter Kämpfe und abgefeimter Intrigen, aber Samiras Entdecker Khaled blieb Sieger. Da Khaled jedoch schon verheiratet war und fürchtete, daß die Mesalliance ihn des Portemonnaies von Vater und Schwiegervater berauben würde, zog man es auf den Rat der klugen Samira vor, sich nur vor dem Geistesblitz und ohne gesetzliche Formalitäten trauen zu lassen. Die schönen Tage des Laternenklubs waren gezählt und aus den täglichen freundschaftlichen Diskussionen wurden feine Zusammenkünfte unter Wahrung der korrektesten gesellschaftlichen Formen. Monatelang erfreuten sich Samira und Khaled ihres süßen Glücks, bis der Gatte eines Tages verschwand und nicht wiederkehrte. Eltern und Gattin Numero eins stellten verweilt Ermittlungen an, bis eines Tages in einem an die Küste geschickten Leichnam der Vermisste identifiziert wurde.

Samira hielt sich ruhig. Obwohl sie ihres Anteils an der reichen Erbschaft verlustig ging, ließ sie nichts von ihren offiziellen Beziehungen zum Verstorbenen verlauten. Sie zog es vor, sich die Freundschaft ihrer Klubbrüder zu erhalten. Ihre Berechnung war in der Tat richtig, denn sofort begann ein Wettrennen um ihre Hand. Guter Rat war allerdings teuer und Samira geriet in schwere Verlegenheit, wenn sie ihre Gunst zu-

wenden sollte. Nach einiger Überlegung kam sie auf eine geniale Idee. Warum sich um eines willen mit allen verberben? So ging sie mit sämtlichen zehn Mitgliedern des Klubs die Ehe in der gleichen Form ein, wie mit ihrem ersten Verehrer Khaled. Obwohl sie genötigt war, mit ihrer Zeit genau zu disponieren, spielte sie die Rolle der zehnjährigen Ehefrau so geschickt, daß keiner der Ehemänner auch nur eine Spur merkte und sich als der einzig Glückliche wähnte.

Das Jdyl hätte noch Jahre weitergehen können, wenn die Geldgier Samiras nicht eines Tages doch über die Klugheit gesiegt hätte. Als einer ihrer Ehemänner eines natürlichen Todes starb, konnte sie der Vererbung nicht widerstehen und forderte auf Grund des Ehekontraktes ihren gesetzlichen Anteil am Nachlaß.

Wie stets in solchen Fällen, vermannte sich die Liebe über Nacht in wütenden Haß. Die geprellten Gatten schlossen sich zusammen, ließen gemeinsam zum Kadi und der Rosengarten der von Samira so klug und sorgsam betreuten Liebesgenossenschaft wurde in einer einzigen Gerichtsverhandlung grausam zerstört. Als Grund für ihr Verhalten gab Samira an, daß sie es angerechter gefunden habe, sich auf dem von ihr gewählten Wege ein gesichertes Einkommen zu verschaffen, als sich auf Straßenbekanntschaften zu verlassen.

Der Richter hatte für dieses Argument allerdings kein Verdict und verurteilte Samira wegen Vielmannerei zu drei Jahren Gefängnis, denn auch in Ägypten ist die Ehe für die Frau eine geheiligte Institution, während sich der Mann nach islamischem Recht der Freuden der Vielehe erfreuen kann, sofern es ihm seine finanziellen Verhältnisse gestatten.

Schloß Glienick wird Wochenendhotel?

Geld fehlt, weil der Herr in Lugano schwelgt

Prinz Friedrich Leopold von Preußen braucht dringend Geld. Er soll deshalb beabsichtigen, das ihm gehörende Schloß Glienick an der Havel zu verpachten, da er selbst seinen dauernden Wohnsitz in Lugano gewählt hat. Es haben sich verschiedene Reflektanten gemeldet, die Schloß Glienick in ein Wochenend-Hotel verwandeln wollen. Bestimmte Entscheidungen sind noch nicht getroffen. Das Inventar des Schlosses und Jagdhäuses, das u. a. Kunstgegenstände von historischem Wert enthält, wird bereits Anfang Februar dieses Jahres versteigert werden.

Karbol statt Likör

Der Tod in der Hochzeitsgesellschaft

Bei einer Hochzeitsgesellschaft in Gerhardsfelde (Ostpreußen) wurde einem Postboten, der ein Glückwunschkarteogramm gebracht hatte, ein gefülltes Likörglas gereicht. Der Bote trank das Glas aus. Dann brach er tot zusammen. Dem Bote war statt Likör Karbol, das in einer Likörfasche aufbewahrt wurde, gereicht worden. Die Braut, die dem Postboten den Likör angeboten hatte, wollte sich nach dem Unglück aus dem Fenster stürzen, wurde jedoch daran gehindert.

Schiffsnachrichten

Angelommene Schiffe

8. Januar
Dän. M. Hans-Juul, Kapl. Jensen, von Gadesse, 1 Tg. — Norw. D. Kongshaug, Kapl. Stills, von Hovsens, 1 Tg. — D. D. Kahlund, Kapl. Thomsen, von Malborg, 1 1/2 Tg. — D. M. Windsbraut, Kapl. Hartje, von Flensburg, 1 Tg. — D. D. Bürgermeister Lafranz, Kapl. Hammer, von Burg Haafen, 1 1/2 Tg. — D. M. Neptunus, Kapl. Witt, von Røge, 2 Tg. — Dän. M. Stanley, Kapl. Amundsen, von Stelsör, 1 Tg. — Holl. M. Godelle, Kapl. Hagenberg, von Rastov, 6 Tg. — Dän. M. Argus, Kapl. Rod, von Rastov, 1 Tg.

9. Januar

D. D. Holfentor, Kapl. Langbehn, von Oslo, 2 Tg. — D. D. August, Kapl. Wenzel, von Kiel, 12 Std. — D. M. Lucia, Kapl. Wulff, von Hohenau, 1 Tg. — D. M. Alma, Kapl. Münster, von Hohenau, 1 Tg. — Dän. M. Agathe, Kapl. Jensen, von Kappeln, 1 Tg.

Abgegangene Schiffe

8. Januar

D. M. Kalandia, Kapl. Marjen, nach Oriz a. S., Superphosphat. — D. M. Karl-Franz, Kapl. Schnoor, nach Faaborg, Britetis. — Dän. M. Marie, Kapl. Hansen, nach Rastov, Britetis. — Dän. M. Langeland, Kapl. Jørgensen, nach Faaborg, Britetis. — Dän. M. Chatrine, Kapl. Schmidt, nach Kopenhagen, Kabeisen. — D. D. Mita, Kapl. Jode, nach Danzig, leer. — D. M. Emma, Kapl. Bedmann, nach Randers, Stabeisen. — D. M. Anna-Flagelena, Kapl. Schilling, nach Flensburg, Roggen.

9. Januar

D. M. Diana, Kapl. Bröhan, nach Flensburg, Roggen. — Dän. M. Elisabeth, Kapl. Madsen, nach Kopenhagen, Steinsalz. — D. M. Dorothea, Kapl. Dammar, nach Rastov, Britetis. — Dän. M. Anna, Kapl. Rasmussen, nach Kopenhagen, Gips.

Wasserstände der Elbe

Magdeburg, 8. Januar.

Nürnberg	0,75	Köhlau	2,07
Brandeis	1,17	Barby	2,23
Meinl	1,28	Magdeburg	1,54
Veitmeritz	1,35	Langermünde	2,73
Aurig	1,33	Wittenberge	2,50
Dresden	0,39	Dmitz	1,94
Lörrgau	2,58	Hohnhorst	1,84
Wittenberg	3,14		

Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft: Dr. Solmig. Für den gesamten übrigen Inhalt: Hermann Bauer für den Anzeigenteil: D. Jandke - Wulffmeier-Druckverlag G. m. b. H. Sämtlich in Elber.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

„Bottina“ billiger als alle Welt! Unter diesem Motto bringt die Firma Bottina-Schuh-Niederlage, Inhaber: Max Magnus, Breite Straße 28, neben Seidenhaus Ritter, in der heutigen Nummer eine in Kupfertiefdruck gehaltene Beilage. Bottina ist durch die Verschmelzung mit Schuh-Beier, Berlin, außerordentlich leistungsfähig geworden und kann gute deutsche Qualitätsarbeit zu Preisen anbieten, die jedem Käufer gerecht werden und konkurrenzlos sind. Es empfiehlt sich, die reichen Schaufensterauslagen zu besichtigen.

Familien-Anzeigen

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief sanft unser herzenguter Mann und Vater, der prakt. Arzt
Dr. Ernst Stoffer
im 66. Lebensjahre.
Antonie Stoffer geb. v. Below
Ernst Günter Stoffer
Dolly Stoffer geb. Hamsam
Die Beerdigung erfolgt in aller Stille.
Lübeck, den 5. Januar 1951
Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend abgelehnt.

Sozialdemokratische Partei

6. Distrikt
Die Genossin
Magda Dilse
ist verstorben.
Ehre ihrem Andenken!
Beerdigung am Samstag, dem 10. Januar, nachm. 15 1/2 Uhr, Vorwerker Friedhof.
Der Vorstand

Verkäufe

31. Gasterd
12 A
Magenstraße 3

Polizei (Magd.)
Hilf. Figur bei 71 mit
Sonderz. 141, Nr. 1.

Übermittlung
Hilf. zu verstanden
zu Sachverhalte 14

Gründungs
11/12/12

Bohnen
Mittwoch, 11.1.51
Dienstag, 10.1.51
nachm. 9-12 u. 13-20

Verschiedene
11/12/12

Wegener
11/12/12

Baselstraße
5 u. D. Januar 2-4 Uhr
zu Hartenstraße 29 I.

Potent
Matratzen
Polster
Auflagen
Matratzen
Mühle
11/12/12
11/12/12

Matratzen
nach mit Güter
11/12/12
Gr. Betten
11/12/12
Gründungs
11/12/12



Was darunter kommt
wird zermalmt!

Bürgerliche spielen Nazi-Trümpf

Vorstandswahlen im Lübecker Landesauschuß

Der Kommunist wählt sich selbst - Das Dritte Reich bricht an

Bo. Eutin, 9. Januar

Der Landesauschuß für den Landesteil Lübeck trat gestern zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Nazis waren im Rhaikhemd erschienen. Oberregierungsrat Seidler eröffnete als Vorsitzender des Landesverbandes die Sitzung und wies auf die schlechte Finanzlage des Landesverbandes hin. Die Verpflichtung der neugewählten Mitglieder wurde durch Handschlag vorgenommen. Zur Wahl des Vorsitzenden reichte jede Partei ihren Vorschlag ein. Herr Matthews schlug sich selbst vor. In der Stichwahl entfielen 10 Stimmen auf den Nationalsozialisten Lehrer Sach-Schwartau. 7 Stimmen entfielen auf den bisherigen Vorsitzenden, Genossen Hensel-Eutin. Genosse Hensel wurde zum Stellvertreter gewählt. Die drei bürgerlichen Vertreter beschwerten sich wiederholt im Laufe der Sitzung über die Geschäftsführung des neuen Vorsitzenden, die sehr, sehr viel zu wünschen übrig ließ.

Sach zeigt sich seiner Aufgabe überhaupt nicht gewachsen. Schuld daran tragen die drei bürgerlichen Vertreter und der Kommunist.

Bei der Wahl der Vertreter zum Landesvorstand ergab sich das gleiche Bild. Wieder sorgte der Kommunist dafür, daß nur 7 Stimmen auf die SPD-Liste entfielen, weil er sich wieder selbst wählte. Da die drei bürgerlichen Vertreter sich auf einen Vorschlag einigten, wurden von Nationalsozialisten Schmäcker und Lemke, von den Bürgerlichen Ehlers und von den Sozialdemokraten Fid-Stockelsdorf, Hensel-Eutin und Kettelhohn-Schwartau gewählt. Die Wahl Kettelhohns wurde durch Los zugunsten der SPD entschieden. Zu Rechnungsprüfern wurden Lemke (Nazi) und Koop (Soz.), zu Arkundpersonen die Mitglieder Lemke (Nazi) und Hensel (Soz.) gewählt. In den Verwaltungsrat der Provinzialbank wurde der Genosse Kettelhohn-Schwartau gewählt. Auch hier mußte das Los entscheiden, das wiederum zu unseren Gunsten entschied.

Damit ist die SPD wieder durch 2 Mitglieder im Verwaltungsrat der Provinzialbank vertreten.

Der Antrag des Herrn F. S. Woff-Cleverbrück auf Übernahme einer Bürgschaft von 50 000 RM durch den Landesverband war Gegenstand einer lebhaften Debatte. Die Vertreter der SPD, die sich in den vorigen Sitzungen für den Antrag eingesetzt hatten, erklärten, daß die von Woff gestellten Forderungen in zwei Punkten nicht den Tatsachen gerecht würden. Die Grundstücke der Siegelei in Ahrensböf, die Woff erworben haben wollte, gehören vorläufig noch der Amts-Sparkasse in Ahrensböf, Woff hätte ferner nicht nachweisen können, wer die Hypothek für die Inangriffnahme der Siegelei hergeben wolle. Wenn auch die SPD jede Arbeitsbeschaffung begrüße, so müssen doch für die von der Allgemeinheit hergegebenen Gelder genügend Sicherheiten vorhanden sein. Im Falle Woff sei das nicht erwiesen. Der Antrag Woff wurde einstimmig

abgelehnt. Der Landesvorstand beantragte für den Kassierer Münke von der Provinzialbank ein Zusatzruhegeld von 1800 Reichsmark jährlich. Münke will sich verpflichten, in den Ruhestand zu treten. Er ist 65 Jahre alt. Die Bank will die freierwerbende Stelle aus ihrem Personalbestand ergänzen und somit jährlich zirka 6000 RM sparen. Der Antrag wird abgelehnt, da die SPD erklärte, bei der Bank sei noch in anderer Weise zu sparen.

Wenn man kein Geld für den armen Invalidentrentner habe, könne man auch dem Bankangestellten, der in guten Verhältnissen lebe, keine Zusatzen bewilligen. Die Nationalsozialisten hatten einen Antrag eingebracht, die Lieferung des Anzeigers und des Gefäßblattes für den Landesteil Lübeck, die bisher unentgeltlich erfolgte, einzustellen. Da unsere Genossen sowieso befreit sind, die bürgerlichen Blätter aus den Arbeiterhäusern zu entfernen, konnten die Mitglieder der SPD dem Antrage unbedenklich zustimmen.

SPD stimmte für einen Antrag, der das Tagesgeld von 15 auf 10 RM herabsetzte; auch die Nazis stimmten für den Antrag. Das war die erste Blamage. Von der sozialdemokratischen Fraktion wurde alsdann folgender Antrag eingebracht und zur Beratung gestellt:

„Der Landesvorstand wird beauftragt, zur Eindämmung der großen Erwerbslosigkeit 10 Hilfsarbeiter einzustellen, die alle vier Wochen durch Ausgesteuerte ersetzt werden. Die Arbeitszeit beträgt 6 Stunden bei vollem Tariflohn. Die Arbeiter sind mit der Ausbesserung der Wegestrecken, Reinigen der Gräben und Ausschälen der Chauffeebäume zu beschäftigen. Die Kosten werden durch eine Umlage von den Gemeinden erhoben.“

Bei der Beratung dieses Antrages zeigte sich so recht die Demagogie der Nazis und Kommunisten. Matthews erklärte, daß er dem Antrag nicht zustimmen könne, weil man damit nur verärgerte Sozialdemokraten in Arbeit bringe; auch sei die Arbeitszeit nicht lange genug. Fid und Woscho zeigten deutlich die Wege, die man gehen müsse, um den Erwerbslosen durch die Tat zu helfen. Herr Matthews wurde erwidert, daß er zu unseren Anträgen Verbesserungsanträge stellen könne, wenn er glaube, unsere Anträge gingen nicht weit genug. Wir seien gern bereit, statt 6 Stunden 8 Stunden zu schreiben. In die Enge getrieben erklärte er schließlich, dem Antrage zustimmen zu wollen. Anders die Nazis. Sie erklärten, sie wollten zwar auch den Erwerbslosen helfen, jedoch sei die Deckungsfrage ungeklärt. Vom Umlageverfahren wollten sie nichts wissen. So verfiel den Antrag, da natürlich auch die Bürgerlichen dagegen waren, der Ablehnung.

Dohm verstieg sich sogar zu dem Ausruf, daß der Erwerbslose, der im Sommer Arbeit hätte, im Winter keine Unterstützung haben dürfe, soviel müsse er im Sommer sparen. Die vielen Erwerbslosen, denen von den Nazis Arbeit versprochen ist, werden noch viele Enttäuschungen hinnehmen müssen.

Mussolinis Keulenschwinger

Sport und Faschismus — Körperkultur als Parteidrill — Die verkrümmte Rebellion

Rom, im Januar (Fig. Bericht)

Der Sport ist im Leben der männlichen Jugend des faschistischen Italien zu einer ungeheuer großen und wichtigen Sache geworden. Er soll es, nach den letzten Beschlüssen des faschistischen Großrates, nun auch im Leben der weiblichen Jugend werden. Der Sport ist in Italien überhaupt nicht mehr eine neutrale Angelegenheit körperlicher Erziehung. Er ist vor allem eine Sache von höchster politischer Bedeutung geworden.

Es werden nicht nur die Körper, sondern auch die Geister faschistisch gedrillt.

Als Schule des nationalfaschistischen Patriotismus und eine der Hauptquellen des faschistischen Einflusses auf die Jugend ist er streng organisiert und untersteht in allen Zweigen und in allen seinen Veranstaltungen der Direktion der faschistischen Partei.

So wurde jetzt auch der Frauenport organisiert und zentralisiert, obwohl man gerade von der Natur der italienischen Frau kaum annehmen kann, daß sie zum modernen Sport neige. Tatsächlich sind auch viele dafür, daß die Regierung jede weitere Ausbreitung des Frauensports verhindert. Viele Gründe wurden in langen heftigen Diskussionen über dieses Thema dafür angeführt. Und die Auffassung ist im Grunde die herrschende, daß die Frau, der hier jede soziale Freiheit West- und Mitteleuropas unbekannt ist, ins Haus und zu den Kindern gehört. Aber der Faschismus steht in den Mädchen und Frauen, die nicht seinen Organisationen angehören, ein gefährliches Moment des Widerstandes und der Beeinflussung. Deshalb soll künftig auch das junge weibliche Geschlecht durch die politische Sportkultur des Faschismus gehen, soll das weibliche Wesen sich ganz mit dem Geist des Faschismus von Jugend an erfüllen.

Wenn eine ganze Generation über den Sport die großen Ideen vergißt, wenn die natürliche Revolte jeder Jugend sich in Gymnastik verkrümmt, dann wird er zum Mißbrauch und zum Erzübel.

Hier lenkt man den natürlichen Tatendrang der Jugend mit immer neuen Sportveranstaltungen ab. Hier lenkt man ihn in die streng vorgeschriebene Bahn faschistisch-nationalistischer Gesinnung. Hier ist jeder Fußballmatch, jedes Turnspiel, jeder Boxkampf eine „faschistische Großtat“, ein „Ruhm des Regimes“. Hier beginnt und endet sozusagen jede Freizeutätigkeit mit einer Verherrlichung des Faschismus. Und wenn einer oder eine Gruppe siegt — da schließlich einer doch siegen muß — ist es immer der „unvergleichliche“ Sieg des Faschismus. Die natürlichen und selbstverständlichen Sachen, von denen anderswo überhaupt kein Aufhebens gemacht wird, müssen alle hier der Glorie des Faschismus dienen. Und so wird eine Gefinnung großgezüchtet, die mit ihrer Ruhmredigkeit unerschütterlich und gefährlich wird. Dazu wird der Sport mißbraucht.

Aber das Hauptbemühen geht dahin, sich mittels des beliebtesten Sports auch der Arbeiter-Seelen zu bemächtigen. In der Organisation des „Feierabends“, genannt „Dopolavoro“ (heißt einfach: nach der Arbeit), versucht der Faschismus eine moralische und indirekt auch politische Macht über den Feierabend zu gewinnen, indem er in dieser Organisation große Sportverbände bildete und durch reichliche Veranstaltungen die Sportbegeisterten anlockte.

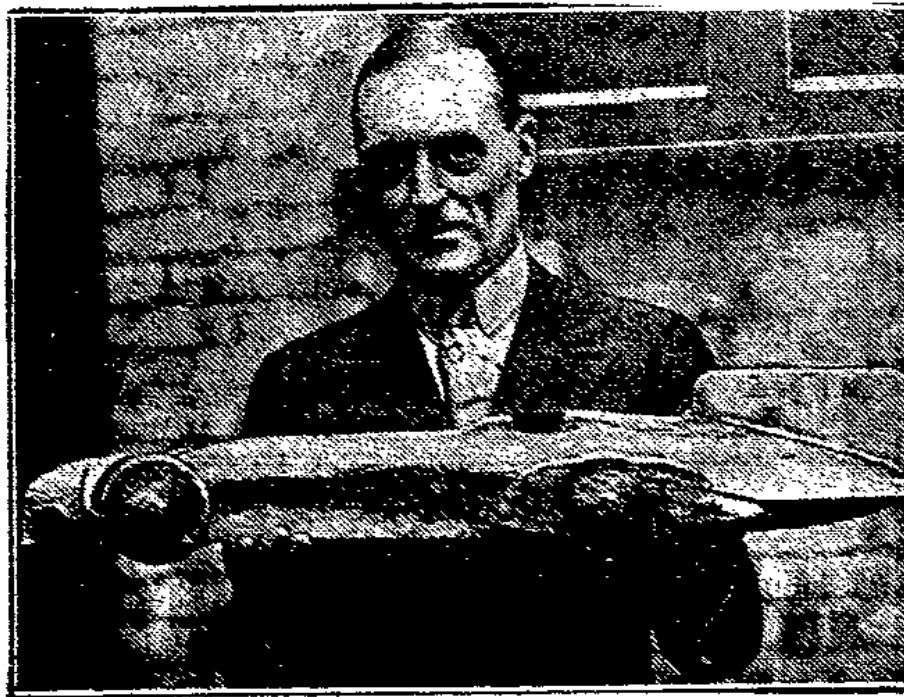
Nun, viele junge Arbeiter machen mit, weil es unentgeltlich für sie ist und soweit es ihnen Spaß macht. An faschistischer Propaganda, die indirekt aber deutlich genug, dabei wirksam werden will, haben sie in den letzten Jahren genug erlebt, um sich das Ihre zu denken.

Auf jeden Fall ist der Sport in Italien anders zu betrachten als in anderen Ländern. Er ist nicht nur vornehmlich ein Instrument des Faschismus, er ist auch ein gefährliches Instrument des imperialistischen Militarismus geworden. Die Frage bleibt, wie lange diese Entwicklung anhalten wird.

Gastragödie

NN Hamburg, 8. Januar

In der Hamburger Straße wurde heute die 63jährige Witwe B. mit Gas vergiftet tot aufgefunden. In einem Nebenzimmer lag im besinnungslosen Zustande die Untermieterin Anna S. Letztere wurde in ein Krankenhaus geschafft. Frau B. hatte einen Sessel hinterlassen, auf welchem die Worte standen: „Die Welt ist zu schlecht.“



Campbell mit dem Modell seines Weltrekord-Wagens

„Blauer Vogel II“, mit dem er in Daytona Beach (Florida) den Schnelligkeits-Weltrekord des verstorbenen Kapitän Sir Henry Seegrave erneut angreifen will. Kapitän Malcolm Campbell hofft, mit diesem Wagen — Länge 1,52 Meter, Breite 0,91 Meter, 1400 PS in 12 Zylindern — einen Stunden-durchschnitt von 386 Kilometer zu erreichen und damit die bisherige Weltbestleistung um 15 Stundenkilometer zu verbessern.

Provinz Lüben

Sach-Schwartau. Erste Sitzung des Stadtrats. Die erste Sitzung des neuen Stadtrats wird am Dienstag, dem 13. Januar, abends 8.15 Uhr, im Kurhaus abgehalten. Tagesordnung: 1. Einführung und Verpflichtung der neugewählten Stadtratsmitglieder. 2. Wahl des Stadtratsvorsitzenden und dessen Stellvertreters. 3. Wahl der Ratsherren. 4. Wahl der Kommissions- und Ausschuss-Mitglieder.

Schwartau-Rensfeld. Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsauschuß Schwartau-Rensfeld. Fortsetzung der Lehrvorträge am Sonnabend, dem 10. Januar, abends 8 Uhr, im Gasthof Transaal. Thema: Invalidenversicherung, und am Sonntag, dem 11. Januar, 9.30 Uhr morgens: Die Krisis in der Weltwirtschaft. Referent ist der Bezirkssekretär Günther-Hamburg. Erscheinen aller Gewerkschaftsvorstände und -kollegen ist Pflicht.

Mecklenburg

Schönberg. Roter-Falken-Film. Am Sonnabend, 10. Januar, wird im Gasthof „Zum goldenen Adler“, Markt 33, eine Filmvorführung für Kinder und Erwachsene stattfinden. Beginn der Nachmittagsvorführung für Kinder 17 Uhr, der Abendvorführung für Erwachsene 20 Uhr. Das Programm enthält im ersten Teil Lustiges, im zweiten Teil läuft der Film „Rote Falken“. Allen Eltern und Kindern ist der Besuch der Filmvorführung warm zu empfehlen.

Schlagsdorf. Holzverkauf aus dem Lankomer Wald. den Resdorfer Söhren und dem Cronskemper Zuschlag am Dienstag, dem 13. Januar, bei Gastwirt Hecht.

Republikanischer Abend in Herrsburg

Am Sonnabend, dem 10. Januar, abends 8 Uhr, veranstaltet das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold im Gasthaus Dechow einen republikanischen Abend. Neben dem Arbeiter-Gesangsverein „Brüderlichkeit“ Herrsburg wird das Spielkorps des Junghannens Lübeck mit, das ein Theaterstück zur Aufführung bringt. Auch andere Einlagen, wie lebende Bilder usw., sind vorgesehen. Die Rede hält Kamerad Reibel-Lübeck. Der Eintritt ist frei. Es wird auf recht zahlreichen Besuch gerechnet.

69-jährige bei lebendigem Leibe verbrannt

NN Schwerin, 8. Januar

Einen entsetzlichen Tod fand am Mittwoch nachmittag die 69jährige Ehefrau Luise Falkenhagen. Die alte Frau hatte sich zu kurzem Mittagesschlummer an den Ofen gesetzt. Durch aus dem Ofen gefallene Kohlen hat wahrscheinlich das Kleid der Schlaftrinkerin Feuer gefangen. Plötzlich stand die Unglückliche in hellen Flammen. Auf ihre Hilferufe eilte der Ehemann aus dem Garten herbei. Es gelang ihm, die Flammen zu ersticken. Die Schwerverletzte mußte sofort dem Städtischen Krankenhaus zugeführt werden. Dort ist sie jedoch am Abend ihren Brandwunden erlegen.

Erste Sprottenfänge vor der Elbmündung

NN Hamburg, 8. Januar

Finkenwälder Seefischer haben am Mittwoch und Donnerstag in Cuxhaven 387 000 Pfund Sprotten gelandet. Es handelt sich um die ersten Fänge dieses Jahres. Die Sprottenwärme hatten sich am Dienstag mit der Springflut vor der Elbmündung eingestellt.

Wieder ein Freispruch angeklagter Nazis!

Mit Stuhlbeinen, Steinen, Revolvern und anderen Waffen wurde in der Rortorfer Versammlungsschlacht gekämpft

npd. Neumünster, 8. Januar

In der Mittelschule tagte das Große Schöffengericht und verhandelte gegen die der Körperverletzung angeklagten Nationalsozialisten Kaufmann R. und Zahntechniker E. Es handelte sich um die Zusammenstöße anlässlich einer NSDAP-Versammlung in Rortorf am Abend des 24. November. Kommunisten waren nach Rortorf gekommen, zwischen ihnen und den Nationalsozialisten kam es zur Schlägerei und Schießerei, wobei zwei Angehörige des Reichsbanners, die dem Auftritt zusahen, verletzt wurden.

Auf dem Richtertisch lagen als Zeugen der Schlacht abgedrohte Stuhlbeine, Steine, Revolver und andere Waffen. Insgesamt wurden an 30 Zeugen gehört. Schließlich kam es zu einem Freispruch der beiden angeklagten Nationalsozialisten. Das Gericht war von der Schuldlosigkeit des R. überzeugt und sprach E., der früher schon einmal ein Gerichtsmandat abgelegt hatte, wegen Mangelns an Beweisen frei.



Partei-Nachrichten

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sekretariat Johannisstraße 48 ptr. Telefon 22 343

Sprechstunden:

11-13 Uhr und 15-18 Uhr Sonntags nachmittags geschlossen

- 14. Distrikt (Vortvert). Sonnabend, den 10. Januar, 20 Uhr bei dem Gen. Ruche Jahresversammlung. 1. Bericht. 2. Wahlen. 3. Verschiedenes.
- 27. Distrikt (Kronsförde). Sonnabend, den 10. Januar, 20 Uhr im Lokal des Herrn König Jahresversammlung. 1. Bericht. 2. Neuwahlen. 3. Verschiedenes.

A N-Gruppe Holtenor-Nord. 1. Diskussionsabend am Montag, dem 12. Januar, abends 8 Uhr, im Brölingstrug, Brölingstraße. Thema: Politische Ereignisse der letzten vier Wochen.

Sozialdemokratische Frauen

- 8. und 9. Distrikt. Donnerstag, den 15. Januar, nachmittags, Besichtigung der Hanja-Meierei. Treffpunkt 15.15 Uhr vor der Meierei. Anmeldungen bei den Genossinnen Müller, Löfflerweg 2a, und Ahrens, Karpfenstraße 14, 1. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, mehr als 40 Personen können nicht daran teilnehmen.
- 20. Distrikt. Die für Sonnabend angelegte Versammlung findet nicht statt.

Sozialistische Arbeiter-Jugend

Sitz: Haus der Jugend, Domstichhof. Sprechzeit: Montags und Donnerstags 15.30-19.15 Uhr

- Jahresfeier fällt aus.
- Aktion. Lübecker Delegierte zur Unterbezirkskonferenz! Die Gruppen stellen auf je acht Genossen einen Delegierten. Bis 8 1/2 Uhr am Sonntagmorgen müssen alle in Brodten sein. Die Lübecker Delegierten fahren Sonnabend 20.15 Uhr vom Geibelplatz.
- Aktion. Solidaritätsfest! Alle Genossen und Genossinnen, die an demselben wieder teilnehmen wollen, müssen sich bis Montag beim Gen. Martens im Haus der Jugend zwischen 7 und 8 Uhr anmelden und möglichst den Beitrag gleich bezahlen. Beizahlte auch zeitlos daran und bereitet euch für die Freilichtbühne vor.
- Distrikt Marz. Sonntag 20 Uhr Heimabend. Leitung: E. Brüggemann. Kommt alle. Am 18. Januar findet vom Distrikt Marz im Haus der Jugend eine Liebhaber-Liedersänger-Gedächtnisfeier statt. Alle Gruppen sind herzlich eingeladen.
- N. F. Jean Lorenz. Sonntag 18.30 Uhr Geibelplatz: Nachmittagswanderung. Abends 20 Uhr: Lichtbilderabend 5. u. 6. F.
- N. F. Martens. Sonntag 19 Uhr Geibelplatz: Fahrt nach Brodten.

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Kinderfreunde

- Jugendvoll. Wir treffen uns am Sonntag 20 Uhr an der Normaluhr Röhrenstraße. Aufhören abends 10 Uhr. Mitbringen: Gruppenkarte mit richtigem Namen von 4-6 Uhr. Denkt an den Goldenen für die Gruppenkarte.
- Freizeit - großes Schiffe. Am Sonntag treffen wir uns am 9 Uhr im Reiter Hof. Bringt Brotzeit mit.

Voranzeige

Arbeitsgemeinschaft loz. Kinderfreunde

Jahresversammlung

am Dienstag, 13. Januar, 7 1/2 Uhr abends, im Gewerkschaftshaus

Tagesordnung:

- Bericht über 1930.
- Kassenbericht.
- Unsere Arbeit 1931.
- Wahlen.
- Vortrag des Genossen Dr. Kurt Adams, Hamburg (Direktor der hamburgischen Volkshochschule):

„Familie und Kinderfreunde“

Der Vortrag beginnt 8 3/4 Uhr und wir laden hiermit alle Genossinnen und Genossen dazu ein. Zu Punkt 1 bis 4 haben nur die Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte Zutritt.

Kiel in de Welt. Freitag 5 Uhr Haus der Jugend. Bringt euch alle eine dünne Kadel und Käsegarn mit.

Proletarischer Sprechchor

Heute abend 8 1/4 Uhr im Gewerkschaftshaus. Es müssen alle erscheinen, da wir ein neues Chorstück einüben.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Sitz: Johannisstraße 48. Telefon: 29387



- 1. Bezirk 1. Abteilung 2. Kameradschaft. Versammlung am Freitag, den 9. Januar, abends 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus. Alles muß erscheinen. Gruppenführer anfragen.
- Jugendchor. Freitag, den 9. Januar Versammlung bei Saborowki. Alles muß erscheinen. Sämtliche Mitgliedsbücher mitbringen. Gruppenführer anfragen. Schwartau-Steinbeck. Am Sonnabend, dem 10. Januar, abends 8 Uhr Versammlung im Gaihof Krauswald. Schwartau. Wegen der wichtigen Tagesordnung muß alles erscheinen. Gruppenführer anfragen.

Gewerkschaftliche Mitteilungen

- Metallarbeiter-Jugend. Kollegen! Sonnabend abend fahren wir nach Brodten. Alle Kollegen, die mit wollen, treffen sich abends 7 1/2 Uhr Geibelplatz für Fahrt und Schlaf in 60 Stg. mitzubringen.
- Metallarbeiter-Jugend. Aktion, Hauptgruppe! Heute abend pünktlich 8 Uhr Heben. Alle Spieler müssen unbedingt erscheinen.

Hinweise auf Versammlungen. Theater usw.

Stadtheater. Am Sonnabend nachmittag (Beginn 15 Uhr) findet die 10. Reichsnachmittagsvorstellung Dornröschen statt; abends (Beginn 20 Uhr) geht als Vorzeigung für die deutsche Bühne das mit außerordentlichem

Erfolg aufgenommene Schauspiel „Der Mann den sein Gewissen trieb“ von Maurice Maeterlinck in Szene. Die Rolle des Professor Holzer im Spiel Herr Willy Herrmann vom Stadttheater Flensburg als Gast, in übrigen die bekannte Besetzung.

Arbeiter-Sport

- Tanzpark 3. Bezirk. Alle Vorstandsmitglieder müssen am Freitag, den 9. Januar, abends 7 Uhr bei Lender erscheinen. Abrechnung Spielertätigkeit Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck e. V. Abt. Handball. Handballspiel am Sonntag, dem 11. Januar. Lübeck 3 - Lübeck 2. Sportplatz Buniamts Hof, 14 Uhr. Lübeck 3 spielt in Schwager Hofe, weisses Spiel.
- Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck e. V. Abt. Handball. Auswahlspielung am Montag, dem 12. Januar, 8 Uhr, bei Dreger, Sandwallstraße 13, im Brölingstrug. Anwesend sein müssen die Genossen Schmitt, Eggers, Markens, Meiß, Budde, Richter und Einigkeit. Es ist Pflicht eines jeden Genossen zu erscheinen.
- An alle Vereine des 3. Bezirks! Schickt die Schiedsrichtermittelbelisten mit Angaben: Name, Wohnort, passiv oder aktiv usw. ein, damit zur neuen Serie für genaue Anfertigung der Schiedsrichter-gewährleistung werden kann. Schiedsrichterversammlung am 29. Januar, abends 8 Uhr, im Brölingstrug. Es ist Pflicht für die Vereine Turnvereine, Schützen, Rindig und Grech am 31. Januar, abends 8 Uhr, beim Gen. Paale in Kläden.
- F. S. Bornhöve. Aktion, Vereinsmitglieder! Unsere Generalversammlung findet heute, Freitag, den 9. Januar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Scheuers Restaurant, Krempeledorfer Allee 29, statt. Umfänglich Tagesordnung. Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.
- Montag, 12. Januar, 8 Uhr abends, Vorstand- und Spielauswahlsitzung. S. S. Heimstätten. Aktion! Generalversammlung am Sonnabend, 10. Januar, pünktlich 20 Uhr im Vereinslokal. Da wichtige Tagesordnung u. a. Neuwahlen, ist das Erscheinen aller Genossen Pflicht. Vorstandssitzung 10 Uhr. Fußballpartie (Schüler). Am Donnerstag, dem 15. Januar, 8 Uhr, findet im Brölingstrug eine Sitzung sämtlicher Vereinsführer statt. Besprechung der Serie 1931. Die namentliche Liste der Schüler ist mitzubringen.
- Sunde-Sportverein „Vormwärts“ e. V. Ortsgruppe Lübeck. Sonntag, 11. Januar: Spürarbeit. Eintreten 8 1/4 Uhr Ede Rittbrock und Krümmelstraße. Sämtliche Führer müssen erscheinen. Sonnabend, den 17. Januar, 8 Uhr, Generalversammlung im Vereinslokal, Fr. Bannow, Kleine Burgstraße 25. Tagesordnung u. a.: Jahresbericht, Kassenbericht, Mitgliedsbeitrag, Neuwahl des Vorstandes, Verschiedenes. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung müssen sämtliche Mitglieder zeitlos erscheinen.
- Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Ortsgruppe Finkenweg. Unsere Mitgliederversammlung findet wegen der Genossenschaftsversammlung am Donnerstag, dem 15. Januar, statt. Masenfball der Ortsgruppe am 14. Febr. H. F. u. S. F. Stöckelberg. Am Sonntag, dem 11. Januar, spielt unsere zweite Mannschaft um 2 Uhr im Herrngarten gegen Schönberg 1.

Moisling

Werbeabend der SPD-Frauengruppe

am Sonnabend, dem 10. Januar, abends 8 Uhr, im Kaffeehaus.

Ansprache: HANNA STOLTEN, Hamburg
Theateraufführung der Spielgruppe, Darbietungen der Arbeitersänger, Tanzkränzchen.

Schach Matt!

den hohen Preisen
beachten Sie unser morgiger Inserat

KONSUMVEREIN

WARENHAUS SANDSTRASSE

Warenabgabe nur an Mitglieder!

F. UNION-

2 6 1 Lichtspiele - Engelsgrube
5 Anfangszeiten in dieser Woche 5 1/4 u. 8 Uhr

Das gewaltigste Tonfilm-Drama der Gegenwart
Fritz Kortner in:
„Dreyfus“
Ein Justizirrtum, der um die Jahrhundertwende ganz Europa in Spannung versetzte.
Außerdem: Das reichhaltige Beiprogramm

Verein der Musikfreunde in Lübeck

Montag, den 12. Januar, 8 Uhr abends im Delta

II. Kammermusik-Abend

Kammerorchester der Hamburger Philharmoniker
Streicher und Bläser

Leitung: Eugen Papst, Hamburg
Cembalo und Klavier: Edith Weismann, Hamburg

Werke von Haendel, Bach, Graener, Strawinsky

Karten bei Ernst Robert und an der Abendkasse. - Steinway-Flügel aus dem Magazin von C. W. Meyer, Geibelplatz

Sonderwagen der Straßenbahn 19.29 ab Roekstraße, 19.29 ab Marz, 19.30 ab Krankenhaus. Für die Rückfahrt nach Konzertschluss auch Sonderwagen Richtung Israelsdorfer Allee.

Kleingärten

300 qm groß, billig, an der Triftstraße 249
zu verpachten. Meldung bis 1. Febr. 1931 an die
Gemeinnützige Siedlungs-Genossenschaft e. G. m. b. H., Lübeck
Hundestraße 49-51

Ebert-Hof

Sonnabend, den 10. Januar, 7 1/2 Uhr

Bockbierfest

Gesang, Tanz, Humor
Kappen gratis. Eintritt frei

Margaretenburg

Sonnabend

Gr. Bockbierfest

mit allen Schikanen
Sonntag: Tanz mit der Tanzsportkapelle Molnar Band
Eintritt frei!
H. Laudan

Restaurant „Einsegel“

Am Sonntag, dem 11. Januar
Unternahrungsmusik mit Tanzeinlagen
Es ladet freundlichst ein
H. Eggers

Nord. Ges.-Film

Sonntag, 11. Januar, 11.15 Uhr, Stadthalle

Spanien

Kartenvorverkauf: Haus der Nordischen Gesellschaft, Ernst Robert und Buchhandlung Quirkow. 239

Stadttheater Lübeck

Viertes volkstümliches Konzert des städtischen Orchesters am Sonnabend, dem 10. Januar 1931, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus

Opern-Abend

Leitung: Kapellmstr. Ludwig Leschetitzky
Solisten: Konzertmeister Karl Kundrat (Violine) und Emil Carbach (Cello)

Karten (Programme) zu 50 & im Vorverkauf in den Zigarrengeschäften von Buse, Hiestrich, Barnekow und Holz sowie im Gewerkschaftshaus, an der Theaterkasse und in den bekannten Konsumvereins-Verkaufsstellen.

Stadttheater Lübeck

Freitag, 20 Uhr:
Lanzhäuser Oper
Ende nach 23.30 Uhr
Sonnabend, 15 Uhr:
Dornröschen
Weihnachtsmärchen
Sonnabend, 20 Uhr:
Der Mann, den sein Gewissen trieb
Schauspiel
20 Uhr
Gewerkschaftshaus:
Sollstimm. Konzert (Opern-Abend)
Dirigent: Kapellmeister Leschetitzky

Sonntag, 14.30 Uhr:
Sultoria und ihr Suher
Operett-Sensation (Fremden-Abend)
Sonntag 20 Uhr
Der letzte Walzer
Operette
Montag, 20 Uhr:
Gräfin Mariza
Operette

Zum Großherzog von Mecklenburg

Gr. Burgstraße 11

1. gr. hum. Bockbierfest

Sonnabend, 10. Januar
Kappen usw. gratis
O. Maas

LUISENLUST

Morgen, Sonnabend

Gr. Preismaskenball

1. Preis 20.- RM.
Eintritt und Tanz frei.

Bottega billiger als alle Welt

INVENTOR
Auch
Verkauf



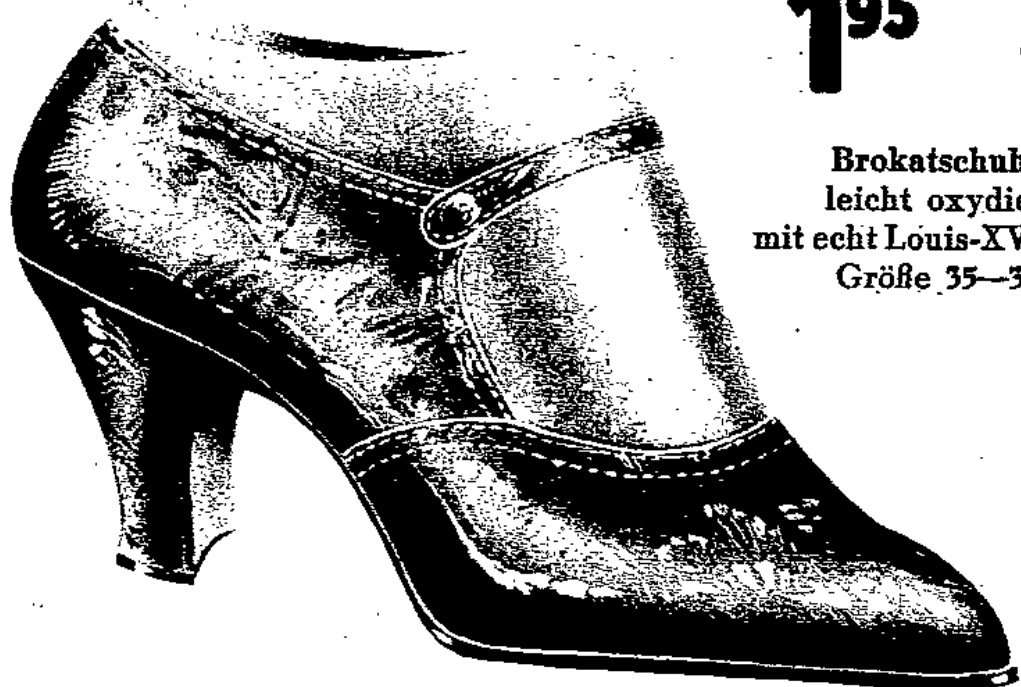
95 Pf.

Damen-Spangenschuhe
aus farbig. Stoff, weiß
gefüttert. Louis-XV.-Abs.,
Ledersohle



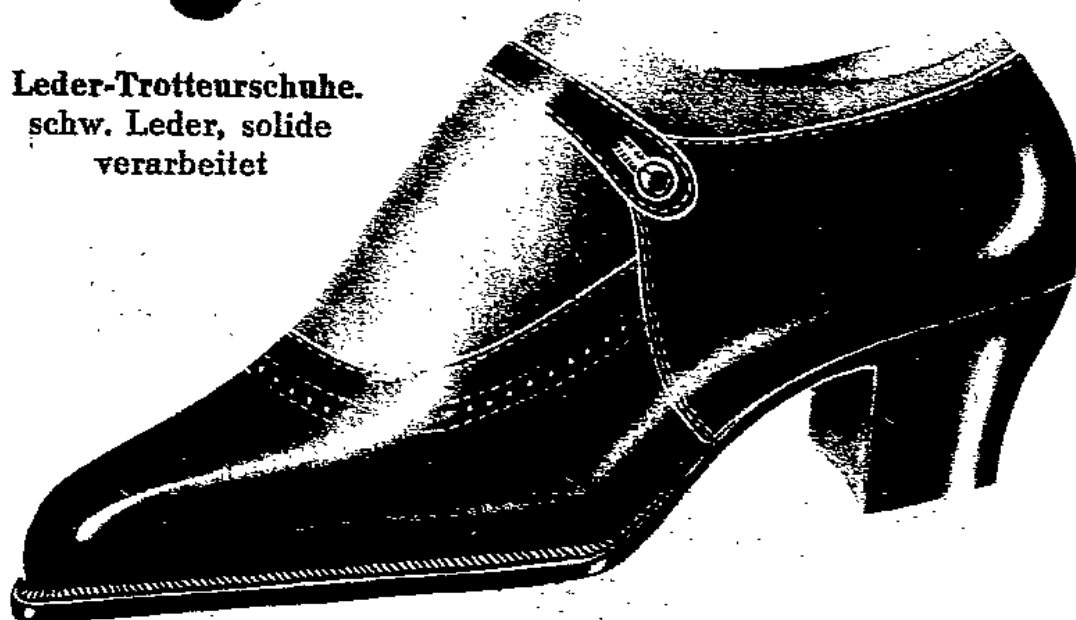
2 95

Pelzschuhe
in Lack, schwarz oder
braun Boxcalf in
kleinen Nummern



1 95

Brokatschuhe,
leicht oxydiert
mit echt Louis-XV.-Abs.
Größe 35-37



3 85

Leder-Trotteurschuhe.
schw. Leder, solide
verarbeitet



3 85

Trotteurschuhe,
taupe Leder mit hellem
Durchzug und
Stepperéi verziert

Alleinverkauf

Max Magnus

Lübeck

Breite Straße

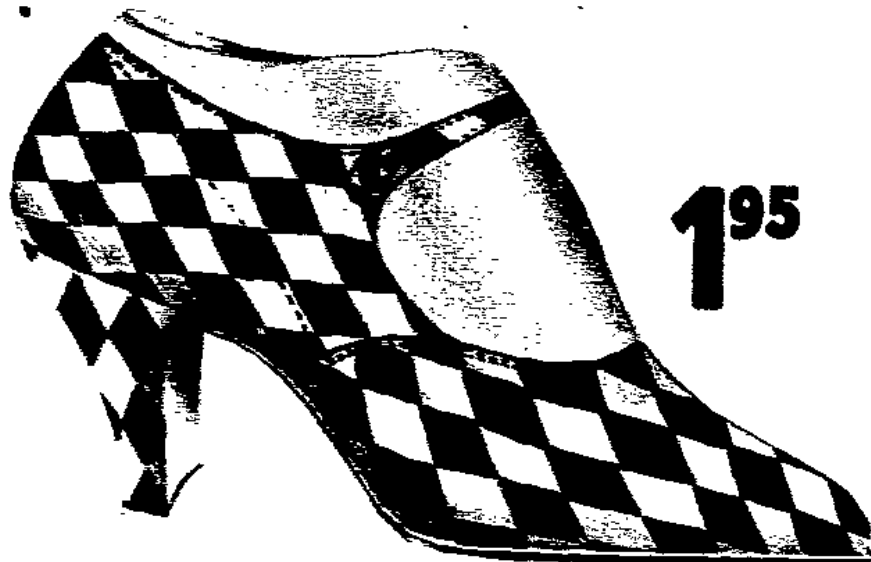
28

neben Seidenhaus Ritter

Ofloribt nb vone yloribt nb nist!

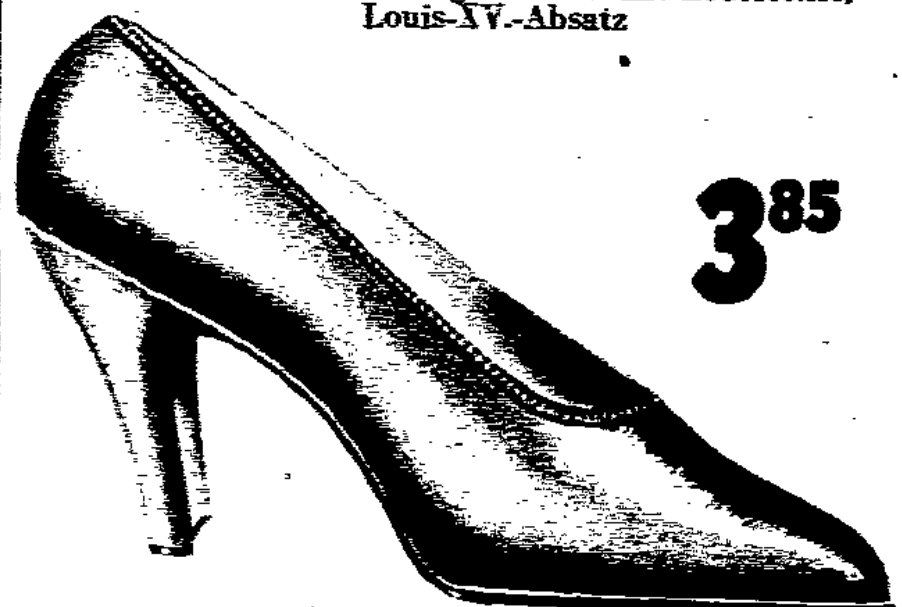
heißt eine in Amerika sehr beliebte, auch von einer deutschen Millionenzeitung gebrachte Rubrik. Es werden darin immer Tatsachen abgebildet, die unmöglich klingen und doch restlos wahr sind. So ist es mit unseren angeboten. Ueberzeugen Sie sich selbst

Für Ball und Gesellschaft



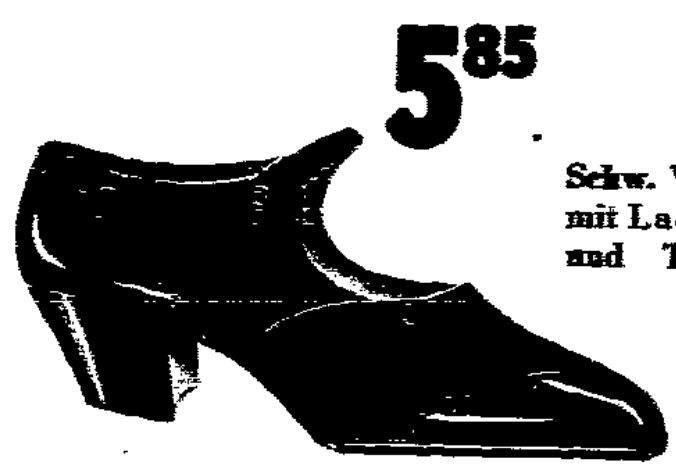
1⁹⁵

Masken-Schuhe, Stoff mit Ledersohle, schwarz mit Silber oder Gold
ferner: Schwarze Serge-Schuhe mit Ledersohle, Louis-XV.-Absatz



3⁸⁵

Crêpe de Chine-Pumps, silbergrau oder zart beige rosé, elegante Form mit echt Louis-XV.-Absatz



5⁸⁵

Schw. Velour-Leder mit Lackgarnierung und Trotteurabsatz



9⁸⁵

Echt Silber-Leder-Pumps hochlegant, auch Spangenschuhe



11⁸⁵

Luxus-Pumps, Lack mit echt Hermelin-Schlange, Besatz u. Absatz



4⁸⁵

Spangenschuh, taupe m. beige Leder kombiniert, sehr geschmackvoll, echt Louis-XV.-Absatz



4⁸⁵

Guter Lack-Trotteursschuh mit fester Sohle



5⁸⁵

Braune Roßchevreau-Trotteur-schuhe, lederbezogener Absatz



2⁹⁵

Sandalette rot Leder mit flexibler Sohle gutes Fabrikat!



5⁸⁵



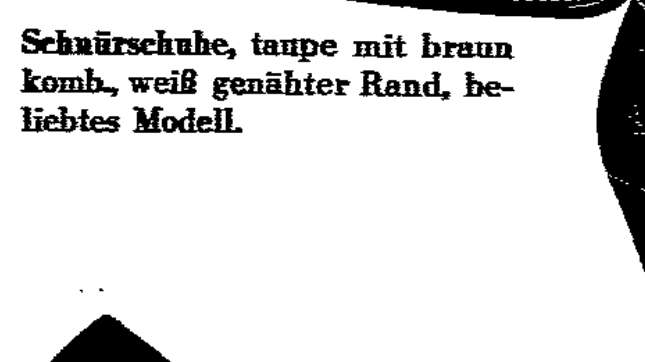
6⁸⁵

Schwarze Leder-Pumps mit Lackgarnierung und Schleifchen, echt Louis-XV.-Absatz



5⁸⁵

Reizvoll kombinierte Pumps, haselnuß-beige, echter, bezog. Louis-XV.-Absatz



Schnürschuhe, taupe mit braun komb., weiß genähter Rand, beliebtes Modell.



7⁸⁵

Schwarze Boxcalf-Schnürschuhe, echt Goodyearwelt



7⁸⁵

Echt Schlange-Pumps



6⁸⁵

Prima modif. Nubuck mit geschmackvoller Kalbledergarnitur



6⁸⁵

Trotteurschuhe Noisette mit Javabraun, prima Pafform, weiß gedoppelt



8⁸⁵

Ein echter Chevreau-Spangenschuh, sandfarben mit taupef. Lack, feines Modell

... und Strümpfe

Wachseide, I. Wahl, 95 Pfg.
Bemberg Gold 1,85



Unheimlich billig

Rest- und Einzelpaare zum Bruchteil des wahren Wertes!

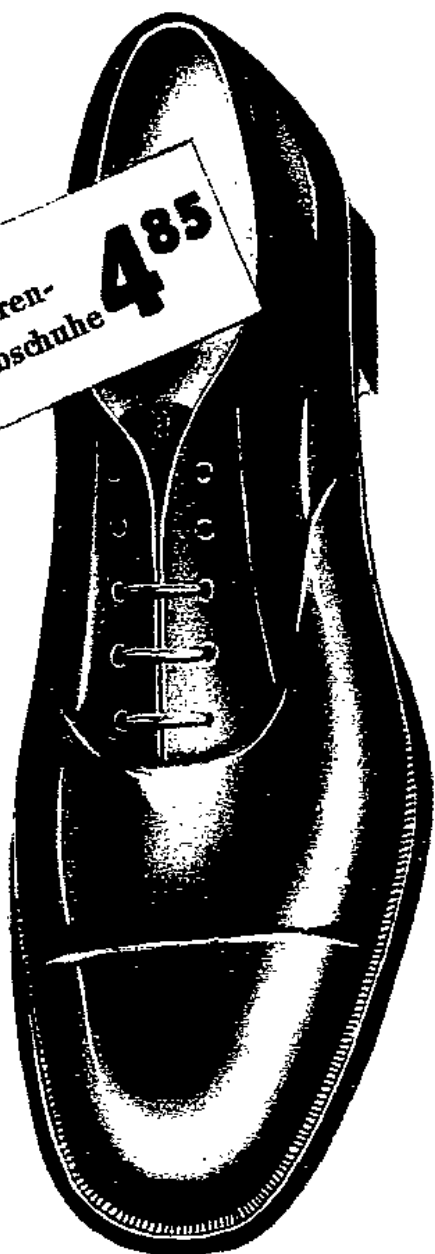
Manchem könnte bei diesen Preisen Bedenken kommen. Unbesorgt: Wir garantieren für jedes Paar!



5⁸⁵

Schwarz Rindleder Arbeitstiefel, holzgenagelt mit Absatzseisen

Herrenhalbschuhe 4⁸⁵



Bottina Volksschuh aus schwarz, Lack od. braun Gummi, vom Lederschuh nicht zu unterscheiden, aber haltbarer



5⁸⁵

Guter Rindbox-Herrenschürschuh mit fester Sohle in moderner Form, weiß gedoppelt



7⁸⁵

1a Rindbox, Herrentiefel, Derby-schnitt, weiß gedoppelt



6⁸⁵

Mahagoni Rindbox-Herrenhalbschuh breite Form



9⁸⁵

1a braun Boxcalf Original Goodyearwelt Sportform mit Messingösen



11⁸⁵

Eleganter, mahagonibrauner Tourenstiefel, sportgerecht aus 1a Rindbox mit Staublasche, wasserdichtem Futter und Doppelsohle, weiß gedoppelt u. nachgenagelt, m. groß. Messingösen und Agraffen. Alles Leder

Lack



9⁸⁵

Vornehmer Lackbesatzstiefel Orig. Goodyearwelt oder Rahmen gekl.



7⁸⁵

Eleganter Lackschuh rahmen gekl., schöne, schlanke Form

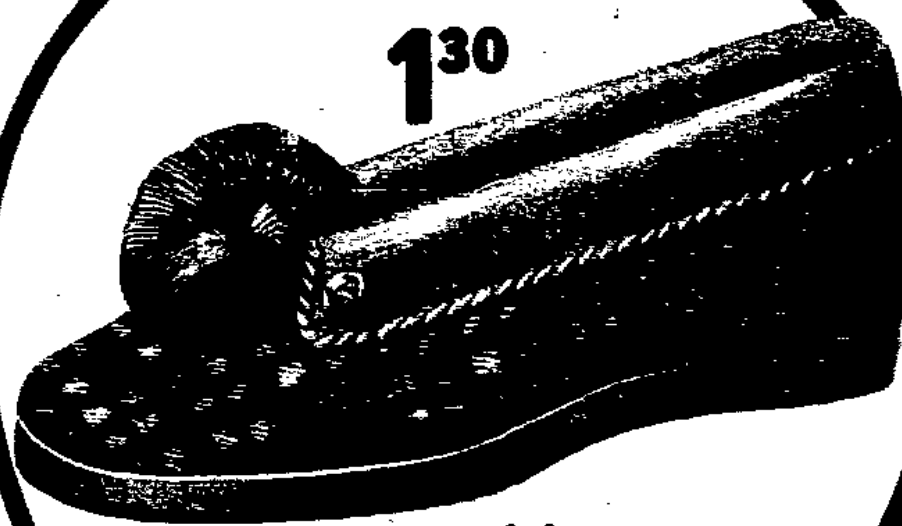


9⁸⁵

Original Goodyearwelt - Lackschuh

1⁷⁵—25%—

1³⁰



Kragenschuhe weicher Stoff, Kamelhaarmuster, schöner Pompon, Filz- u. Ledersohle

25% Rabatt

auf alle

Winterartikel Hausschuhe, Kamelhaar- schuhe, Overschuhe

3⁰⁰—25%—

2⁹⁰

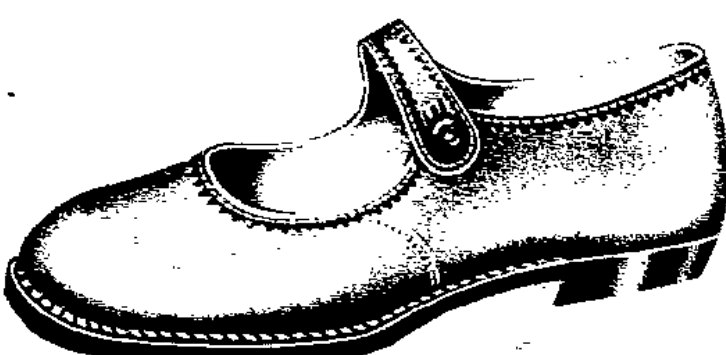


Feinfarbige Overschuhe wasserdichter Stoff, warm gefüttert

Alles für das gute Kind



145
19/21



Farbige Kalb-Leder-Spangenschuhe mit biegsamer Sohle

185
18/20



Lack-Spangenschuhe
20/22 2.85 23/26 5.85 27/30 4.45 31/35 4.85

385
27/30



Feinartig kombinierte Mädchen-Spangenschuhe 31/35 4.85

445
27/30



Schwarze Schnürschuhe weiches Oberleder, derbe Sohle 31/35 4.85 36/39 5.85

245
18/20

mit Fleck 27/30 2.85



Kinderstiefel

Ia Iafform, solide verarbeitet

23 3⁴⁵ 25 3⁸⁵ 27 4⁸⁵ 31 5⁸⁵ 36 6⁸⁵

von Gr. 27 ab für Knaben mit Agraßen

345
27/30



Schwarze Leder-Spangenschuhe mit hellem Lederfutter Derselbe in Lack 27/30 4.45, 31/35 4.85

485
27/30



Feinartige Spangenschuhe mit aparter Steppverzierung 31/35 5.85

Hallen-Turnschuhe m. Ledersohle

55 Pf.

23/30 55 Pf. 27/32 65 Pf.



Leder-Springschuhe sehr haltbar, in allen Größen

145

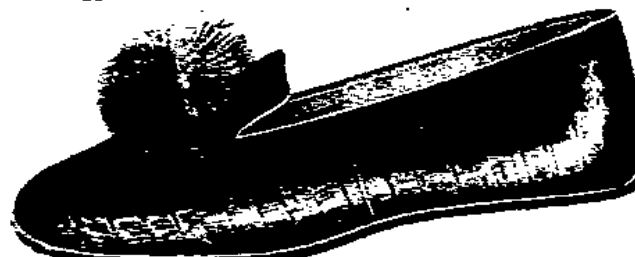
HAUS-SCHUHE

95 Pf.



Stoff-Hausschuhe mit Ia Ledersohle

185
36/42



Krokodiertreter braun und farbig, Satinfutter, m. gewendet. Sohle. Herren 2.85

285
36/42



Leder-Hausschuhe braun und schwarz, mit warmem Futter, Herren 5.45

An unsere Versandkunden

Alle abgebildeten Artikel können auch schriftlich bestellt werden. Die Erledigung erfolgt der Reihe nach, soweit es der Vorrat an Artikeln erlaubt.

Bottina

Schuh-Ges. m. b. H.

Der Versand erfolgt durch jede Verkaufsstelle wie auch durch die Zentrale. Es empfiehlt sich, die nächstgelegene Verkaufsstelle zu benutzen.

Verkaufsstellen:

- Berlin**
Oranienstraße 29, Ecke Adalbertstraße
Kleinsstraße 22, am Wittenbergplatz
Moubin, Turnstraße 75, a. d. Ottostraße
Brunnenstraße 15
- Berlin-Charlottenburg**
Berliner Straße 155
- Berlin-Mitte**
Berliner Straße 45, gegenüber dem Rathaus
- Potsdam**
Nauener Straße 16,
E. S. P., Nauener Straße 17
- Gießen**
Schiersweg 51
- Frankfurt a. M.-West**
Leipziger Straße 51 u. 55

- Leipzig**
Hainstraße 20
Windmühlenstraße 51
E. S. P., Hallesches Tor 1-5
- Hamburg**
Eimsbütteler Chaussee 60
Hammerbrookstraße 105
Neuer Steinweg 70
Billhörner Röhrendamm 192-196
- Hamburg-St. Pauli**
Reeperbahn 149
- Hamburg-Barmbeck**
Hamburger Straße 61-66
- Bremen**
Am Brill 11
- Offenbach a. M.**
Bichenerstraße 6
- Kof a. d. Isar**
Oberes Tor 10

- Pforzheim**
Leopoldstraße 5-5
- Jena, Thüringen**
Löbderstraße 6
- Hannover**
Gr. Packhofstraße 38
- Plauen, Vogtland**
Unierer Steinweg 6
Bahnhofstraße 18
E. S. P., Bahnhofstraße 61a
- Gera-Rudolstadt**
Burgstraße 5
- Chemnitz**
Poststraße 21
- Zwickau, Sachsen**
Wilhelmstraße 27
- Konstanz a. Bodensee**
Rosgartenstraße 36

Verkaufsstellen:

E S P
EINHEITS SCHUH- PREISE

- Potsdam, E. S. P.,** Nauener Straße 17
- Leipzig, E. S. P.,** Hallesches Tor 1-5
- Plauen, Vogtland, E. S. P.,** Bahnhofstraße

Zentrale:
Berlin C 2,
Königstraße 43-4